Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1914. Nr. 451. Jahrgang 207.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — **Gratis-Beilagen**: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Jllustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (Für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. – Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 8108 u. 8109; Redaktionsfernruf 8110.

Sonnabend, 26. September 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Die Kriegslage.

Die Lage im Westen. — Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in England und Frankreich. — Die Franzosen schicken ihre Afrikaner zurück. — Belgische Uebergriffe. — Des Großfürsten Flucht aus Insterburg. — Kaiser und Sultan. — Die englische Flotte in der Ostsee? — Die Minengefahr in der Nordsee. — Fürchterliche Niederlage der Serben.

Lüge und Verstellung.

Um die Seelen der neutralen Staaten ist ein heftiger Kampf entbrannt. Während es Deutschland und Oesterreich-Ungarn vollauf genügen würde, wenn die Neutralen in Europa und jenseits des großens Teiches neutral bleiben, bemühen sich die drei Ententemächte und ihre Anhängsel krampfhaft, die Neutralen zur kriegerischen Miteinkreisung zu veranlassen. Da ihre ständigen Mißerfolge und Niederlagen nicht ausreichen wollen, Stimmung für sie zu machen, muß Lüge und Verstellung als gefährlichste Waffe herhalten. Die meisten Blätter der Neutralen lassen sich noch immer von englischen Kabeln bedienen und sind an englische Nachrichtenbureaus eng angeschlossen. Kein Wunder also, daß sie ihren Lesern allerlei Märchen von deutschen Greuel- und Schandtaten auftischen. An die lügnerisch aufgemachten „glänzenden Siege der Russen und Franzosen" glaubt selbst ein „gutartiger" Neutraler nicht mehr, drum muß durch Schauerromane ärgster Art das Mitgefühl, der Zorn künstlich erregt werden. Da die Neutralen nicht mehr mitsiegen können, sollen sie veranlaßt werden, die „armen, unschuldig heimgesuchten Ententemächte" herauszupauken, um sie und sich selbst vor der „Barbarei der Deutschen" zu schützen.

Händeringend klagt jetzt Herr Delcassé, einer der ruchlosesten Kriegstreiber, beweglich über die Beschädigungen, welche die altehrwürdige Kathedrale zu Reims erlitten habe. Reims ist aber eine Festung, 16 Forts umgeben sie; Reims ist auch der Angelpunkt der französischen Schlachtfront an der Aisne. Auf den Türmen der Kathedrale befand sich ein französischer Artillerie-Beobachtungsposten, hart an der Kathedrale standen französische Batterien und sandten von dort ihre Granaten in die deutschen Reihen. Sollten unsere Truppen diese eisernen Todesboten mit einem Bonbon- oder Blumenregen erwidern? Antwerpen, Paris sind ebenfalls Festungen; sie mit Kanonen zu beschießen, wäre keine Barbarei, aber Luftbomben aus Zeppelinen und Flugzeugen auf sie herabzuschleudern, ist nach der Behauptung unserer Feinde eine Greueltat. In Löwen wurde gegen alles Völkerrecht aus den Fenstern von Franktireuren geschossen; als nun die deutschen Truppen sich dieser Mordbuben erwehrten und Häuser — es war etwa der sechste Teil der Stadt —, aus denen „unerlaubter" Tod drohte, einäschern mußten, wurden sie, die das Rathaus und andere Kunstschätze gerettet hatten, obenein mit Hunnen und anderen Wilden verglichen. Delcassé und seine Geistesverwandten sollten vielmehr die Akten, welche seinerzeit über wirkliche russische Greuel gegen wehrlose Frauen und Kinder in Ostpreußen zur Veröffentlichung gelangen werden, ohne Voreingenommenheit studieren, sie sollten unbefangen den schamlosen Schandtaten des belgischen Pöbels gegen deutsche Zivilisten nachgehen, dann würden sie trotz ihrer Verblendung sehen, wo die Barbaren zu finden sind.

Warum unsere Feinde zu solch einer elenden Spiegelfechterei ihre Zuflucht nehmen, ist leicht zu erklären. Ihre so sehnlich erträumten Siege blieben aus. Aber auf deutscher Seite feierten Feldherrnkunst und Soldatenheldenmut unerhörte Triumphe. Ebenso unübertrefflich ist die deutsche Technik. Das deutsche Unterseeboot „U 9" vernichtete ja mit 26 Mann Besatzung und schwacher Bewaffnung mittels seiner wohlgezielten Torpedoschüsse bei klarem Wetter auf ruhiger See drei mächtige englische Panzerkreuzer, von denen jeder 800—900 Mann Besatzung hatte und 26 Geschütze führte. Auch unsere Minen, unsere Luftkreuzer und Luftfahrzeuge, unsere Brummer macht uns kein Feind nach. Daher der Groll, der Haß; daher die Lügen und die Verstellung. Von allen Waffen unserer Feinde sind diese ihre gefährlichsten. Aber die großen deutschen Schläge, die, wie wir zuversichtlich erwarten, sehr bald zu Lande und zu Wasser erfolgen werden, dürften unsere Feinde aufs Haupt und auf den Mund treffen.

*

Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz.

Ein französischer Bericht.

Ein am 23. d. M. in Paris ausgegebener Bericht besagt:

„Die Deutschen zeigten am 21. September auf der ganzen Front von Oise bis ans Voewre-Gebiet eine gewisse Tätigkeit, aber ohne bemerkenswertes Ergebnis. Zwischen der Oise und Aisne ist die Lage unverändert. Im Zentrum zwischen Reims und Souain war der Feind offensiv. Im Voewre-Gebiet machte der Feind große Anstrengungen mit Angriffen auf die Höhen an der Maas links der Forts Tresauvaux—Vigneulles—Heudicourt. In Lothringen überschritten die Deutschen wiederum mit einigen Kolonnen die Grenze und besetzten Domevre südlich von Blamont."

Nur langsam vorwärts.

Das Blatt „Petit Parisien" bringt einen Artikel des Oberstleutnants Rousset, in dem dieser unter Hinweis auf die vorzüglichen Befestigungsarbeiten einen nur langsamen Fortschritt der Schlacht voraussagt. Die nächtlichen Angriffe der Deutschen seien trotz der Ermüdung der Truppen unstreitig geschickt. (W. T. B.)

Der Charakter eines Festungskrieges.

Eine weitere Meldung aus Paris, 24. September, besagt: Die Lage ist unverändert. Eine beigefügte Note erklärt, daß die Schlacht auf einem großen Teile der Front den Charakter eines Festungskrieges annehme, was die Langsamkeit des Vorrückens begreiflich mache. (W. T. B.)

Erschwerung der Verschiffung englischer Truppen.

Ein französisches Communiqué vom 24. September bestätigt amtlich die Auffassung aller deutschen Militärschriftsteller, und schreibt betreffend der Situation an der Aisne, daß der Feldzug dort zum Festungskrieg geworden sei. Die „Times" meldet, daß Ulanen eine Eisenbahnbrücke zwischen Amiens und Arras sprengten. Der jetzige Zustand an der Aisne habe größere deutsche Kavalleriemassen für Nordfrankreich disponibel gemacht, was eine weitere Verschiffung englischer Truppen nach den nordfranzösischen Häfen wesentlich erschwere. („L. N. N.")

Die Franzosen müssen ihre Afrikaner zurückschicken.

Der „Petit Parisien" meldet: Das französische Heereskommando sehe sich vor die Notwendigkeit gestellt, den Rücktransport der afrikanischen Truppen ins Auge zu fassen, da es sich jetzt schon herausgestellt habe, daß sie einem Winterfeldzuge nicht gewachsen seien. Außerdem sei die Verstärkung der Truppen in Tunis, vor allem aber in Marokko, eine durch die Verhältnisse bedingte dringende Notwendigkeit.

Ueber die Beschießung von Nancy

wird von einem Bewohner der Stadt, der sich nach Paris geflüchtet hat, der „Nordd. Allgem. Ztg." zufolge das Folgende berichtet:

„Unter dem Schutze einer stürmischen Nacht hatten die Deutschen einige Geschütze ganz nahe an Nancy gebracht. Es mochte 11½ Uhr nachts sein, als das erste Geschoß nach einem charakteristischen Pfeifen über uns explodierte. Die meisten Bewohner schliefen. Die verstört aus dem Schlafe Gerissenen glaubten, es handle sich um einen gewaltigen Blitzstrahl und es wüte ein Sturm, den heftige Regengüsse und Blitze begleiteten. Da aber hörte man neues Pfeifen und eine neue Explosion. Kein Zweifel mehr darüber, daß es sich wirklich um eine Beschießung handelte. Alles, was Klugheit in einem solchen Augenblick raten konnte, wurde getan. Man erhob sich aus den Betten und wem es möglich war, der verbarg sich im Keller. In sicherem Versteck ließ man den Schrecken vorübergehen. Die Schüsse fielen nacheinander zwei und zwei, gewissermaßen Schallschüsse. Der erste explodierte mit betäubendem Knall, der andere etwas gedämpfter. Von Zeit zu Zeit brach eine Mauer ein oder stürzte ein Dach herab. Ungefähr 50 Geschosse erhielt Nancy, die im Verlaufe von 1½ Stunden abgeschossen wurden. Nachdem die Beschießung einige Stunden vorüber war, ging die Bewohnerschaft durch die Straßen, um neugierig die Wirkung der Geschosse zu betrachten und ohne der Gefahr zu achten, die sie dabei liefen. Hier und da waren Brände ausgebrochen. Eine Bürstenfabrik brannte, ebenso eine überdachte Markthalle. Etwa 10 Personen, die von Granaten getroffen waren, wurden tot in den Straßen gefunden. Mehrere Personen, die sich in einen Keller hatten retten können, mußten hinausgehen, weil ein Wasserleitungsrohr brach und sie in Gefahr gerieten, zu ertrinken.

Die Franzosen geben die Verwendung von Dum-Dum-Geschossen zu.

Aus Zürich wird der „F. Z." gemeldet: „Figaro" und „Journal" geben nunmehr zu, daß von dem französischen Heer Dum-Dum-Geschosse verwendet werden, weil die hohlen Spitzen den Luftwiderstand vermindern und das Durchschlagen dünner Schießstände verhindern. Sie leugnen aber entschieden, daß diese Geschosse im Felde gebraucht worden seien. — Nun ist ihnen allerdings das Gegenteil längst bewiesen.

Einberufung der 19jährigen Rekruten in Frankreich.

Da der gesamte Jahrgang 1914 bereits unter Waffen steht, hat die französische Regierung beschlossen, unverzüglich die 19jährigen Rekruten des Jahrgangs 1915 einzuberufen. An alle Präfekten, Unterpräfekten, Bürgermeister und Ortsvorsteher ist der Befehl ergangen, die Liste bis zum 27. September fertigzustellen. Die Aushebung soll in den letzten Tagen des Oktober vor sich gehen, so daß die Einkleidung des Jahrgangs 1915 noch im Laufe des Oktobers erfolgen kann.

Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in England und Frankreich.

Der Londoner Korrespondent des „Morgenbladet" in Christiania berichtet über die wenig erfreulichen wirtschaftlichen Verhältnisse in London und Paris. Man spüre es auch in London sehr, daß kein Bankleben in Paris herrscht, da der größte Teil der französischen Bankbeamten bei den Fahnen ist. Das französische Moratorium sei gerade noch im richtigen Augenblick gekommen, sonst hätte die Pariser Handelswelt einen Zusammenbruch erlebt. Pariser Scheck auf London werde nicht notiert. London machte die größten Anstrengungen, ein normales Valutaverhältnis mit New-York zu erlangen. New-York wolle London kein Gold überlassen. Der in New-York unternommene Versuch, daß Gold in Kanada für England deponiert werden solle, habe in Wall Stre t keine Unterstützung gefunden.

Die schlechten Geschäfte der Ententemächte.

Wien, 24. Sept. Die Blätter schreiben: Den besten Beweis dafür, daß die Geschäfte der Ententemächte nicht so gut gehen, als sie wünschen, bildet der Umstand, daß sie bestrebt sind, durch Entsendung von Missionen und durch alle möglichen Ueberredungskünste die Neutralen zur Hilfeleistung auf ihre Seite zu bringen. (W. T. B.)

Belgische Uebergriffe.

Antwerpen, 23. September.

Belgische Gendarmen sind in das Nonnenkloster in Borsbeck eingedrungen und haben 40 Nonnen verhaftet, die über die Grenze gebracht wurden. Als Grund dieser Maßnahme wird angegeben, daß eine Nonne einen Arbeiter aufgefordert habe, für den deutschen Kaiser anstatt für den König der Belgier zu beten. (W. T. B.)

*

Die englische Flotte in der Ostsee?

Die britische Flotte hat sich bisher trotz ihrer Ueberlegenheit vorsichtig von Helgoland und unserer Hochseeflotte ferngehalten. Die neueste Waffentat unserer Hochseeflotte dürfte sie in dieser Hinsicht und Zurückhaltung wohl nur noch bestärken. Es ist daher erklärlich, daß in der britischen Flotte der Wunsch besteht, sich in der Ostsee, wo man uns weniger gut gerüstet glaubt, betätigen zu können. Dabei wird es nach Aeußerungen der Presse der Verbandsmächte übel vermerkt, daß in der Neutralität Dänemarks ein Hindernis für die Erfüllung dieses Wunsches liegt. Die beiden Belte und der Sund sind zu einem guten Teile so schmale Gewässer, daß eine Durchfahrt nicht ohne Berührung dänischen Eigentums geschehen könnte. Eine

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191409261-18/fragment/page=0001

Durchfahrt britischer Kriegsschiffe durch eine dieser Straßen wäre daher zweifellos eine Verletzung der Neutralität Dänemarks, und zwar ein Neutralitätsbruch, der nicht, wie der deutsche Durchmarsch durch Belgien, einen Akt der Notwehr gegen einen von dem Gegner geplanten Schachzug bedeutete. Es wäre für die britische Sachbehandlung überaus bezeichnend, wenn die Regierung, die sich selbst die Rolle des „Beschützers neutraler Staaten" angemaßt und unseren Einmarsch in Belgien als Vorwand zur Kriegserklärung benutzt hat, jetzt ohne weiteres die Neutralität Dänemarks verletzen wollte. Aber wie dem auch sei, man wird sich der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß in der Neutralität an sich keine sichere Gewähr gegen einen Einbruch der britischen Flotte durch die dänischen Gewässer zu erblicken ist. Ungleich stärker schon ist das Hindernis für die Durchführung eines solchen Planes zu bewerten, das die von Dänemark zum Schutze seiner Neutralität durchgeführte Minensperre in jenen Gewässern bietet. Französische Blätter deuten zwar darauf hin, daß man sich mit dem Gedanken trägt, die dänischen Seeminen auch ohne Lotsen zu passieren. Ob solche Pläne wirklich ernst zu nehmen sind, kann bedingtestellt bleiben. Jedenfalls wird man in unseren Ostseeprovinzen vertrauen dürfen, daß, wenn die Gegner versuchen sollten, den Krieg hierher zu tragen, sie uns ebenso gerüstet finden werden wie in der Nordsee.

Die Minengefahr in der Nordsee.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Kiel: Die Minengefahr in der Nordsee, die die Engländer zu einer Verdächtigung Deutschlands benutzten, wird für den Urheber immer bedenklicher. Nach einer Londoner Meldung sind neuerdings sechs Fischereidampfer an der englischen Küste infolge Auflaufens auf Minen gesunken. Offenbar unter dem Eindruck dieser Nachricht haben die Matrosen und Heizer des Dampfers „Ring" aus Christiania, der von der Ostsee nach Manchester unterwegs war, sich geweigert, an der Weiterfahrt nach England teilzunehmen. Das Schiff lief am Donnerstag den südnorwegischen Hafen Christian-Sand an, um Bunkerkohlen für die Reise nach England zu übernehmen. Dort erklärte die Mannschaft dem Kapitän, daß sie aus Furcht vor den Minen an der englischen Küste die Nordseefahrt nicht mitmachen würden. Sie forderten ihre Abmusterung auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen.

Ein englisches Unterseeboot gesunken.

Aus London wird der „D. Tgsztg." gemeldet: Ein Bericht des Vizeadmirals Patey von der australischen Marine bestätigt, daß das englische Unterseeboot „A. E. 1", eines der größten und modernsten Unterseeboote der englischen Marine, mit 84 Offizieren und Matrosen gesunken ist. Es hatte vier Torpedorohre und zwei Kanonen an Bord. „A. E. 1" gehörte zu den Unterseebooten, die in England für die australische Flotte gebaut worden sind. Es war im vorigen Jahre vom Stapel gelaufen.

Zur Heldentat des „U. 9".

Die „Köln. Ztg." meldet von der holländischen Grenze: Etwas 270 von den geretteten Mannschaften der drei durch das deutsche Unterseeboot in den Grund gebohrten englischen Kriegsschiffe sind nach dem Internierungslager Gaasterland gebracht worden, wo sich schon die belgischen Internierten befinden. Außer dem Kommandanten der „Hogue", der zugleich Kommandant des Geschwaders war, sind im ganzen 23 Offiziere durch den Dampfer „Flora" gerettet worden, unter denen sich drei Marineärzte und ein Prediger befanden.

In Besprechung der Vernichtung der britischen Kreuzer weist die Londoner „Times" auf die Möglichkeit hin, daß die jetzt gebräuchliche Arbeit bei den Rettungsarbeiten für sinkende Schiffe geändert werden müsse. Die Rettungsarbeit würde vielleicht den Zerstörern und anderen kleineren Schiffen überlassen werden müssen. (W. T. B.)

Die „Times" mahnt

die privaten Versicherer zur Vorsicht bei der Versicherung großer Mengen von Kupfer, die in Amerika nach Rotterdam verschifft werden sollen, da Kupfer für bedingte Kriegskonterbande erklärt worden sei — oder es müßte der Nachweis geführt werden, daß der endgültige Bestimmungsort ein neutraler ist. (W. T. B.)

Der Oktobercoupon wird nicht bezahlt.

Die „F. Z." meldet aus London: Angesichts der Beeinträchtigung der Schiffahrt, die es unmöglich mache, den Verlust des ersten Halbjahres auszugleichen, bleibt der Oktobercoupon der 4½prozentigen Obligationen der Internationale Mercantile and Marine Company (Morgan-Trust) unbezahlt. (W. T. B.)

*

Wie der russische Generalissimus und General Rennenkampf aus Insterburg flohen.

Ueber den Aufenthalt des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch und des Generals Rennenkampf in Insterburg und ihre Flucht berichtet der „Königsberger Anzeiger" folgende Einzelheiten:

„In dem Dessauer Hof", in dem der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch und General Rennenkampf gewohnt haben, — der Großfürst verabschiedete sich von dem Wirt mit den Worten: „In vierzehn Tagen sehen wir uns wieder!" — sieht man jetzt wieder deutsche Uniformen. Der Wirt des „Dessauer Hofes" hat in den neungehn Tagen, in denen der russische Generalstab bei ihm wohnte, sehr interessante Erfahrungen gemacht. Als das Oberkommando im „Dessauer Hof" Wohnung nahm, wurde zuerst das ganze Haus nach Bomben abgesucht. Die im Keller liegenden Kohlensäureflaschen hielten die Russen für — Höllenmaschinen und ließen sie weit hinaus auf einen freien Platz bringen. Erst als ihnen später das Bier nicht mundete und der Wirt die nötigen Erklärungen gab, wurde eine der Flaschen unter starker Bedeckung herbeigeholt, und die Russen überzeugten sich von der Ungefährlichkeit der „Bomben". Natürlich haben die Russen im Hotel sehr gut gelebt, der Sekt floß in Strömen, und der Adjutant des Generalissimus Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, Oberst v. Grämen, forderte von dem Wirt, daß er die Kellner durch Damenbedienung ersetze. Als General Rennenkampf bei seiner Rückkehr ins Hotel von dieser „Neuerung" erfuhr, war er nicht sonderlich davon erbaut und schrie: „Hinaus mit dem Weiberpack!" Die russischen Offiziere gaben sehr viel Geld aus. Als schließlich dem Adjutanten des Großfürsten es an Geld mangelte, blieb er die Hotelrechnung schuldig und versprach dem Wirt, für den Betrag Kolonialwaren zu schicken. Als die Waren in die Nähe von Insterburg kamen, hatte jedoch schon die russische „Herrschaft" ein Ende erreicht und die Bagage fiel in die Hände der deutschen Truppen. Der Abzug der Russen vollzog sich ziemlich rasch. Großfürst Nikolai Nikolajewitsch und General Rennenkampf verließen ziemlich hastig Insterburg, aber noch in Uniform. Erst in Gumbinnen legten sie Zivilkleider an. Die wenigen russischen Patrouillen, die noch in Insterburg weilten, warfen, als deutsche Kavallerie anrückte, die Gewehre hin, und ergaben sich.

Ein Tagesbefehl Hindenburgs.

Die „Königsberger Hartungsche Ztg." erhält Kenntnis von folgendem Tagesbefehl des Führers der Ostarmee:

Soldaten der achten Armee! Ihr habt neue Lorbeeren um eure Fahnen gewunden. In zweitägiger Schlacht an den masurischen Seen und in mehrtägiger rücksichtsloser Verfolgung durch Litauen hindurch bis weit über die russische Grenze hinaus habt ihr nun auch die letzte der beiden in Ostpreußen eingedrungenen feindlichen Armeen, die aus dem 2., 3., 4., 20., 22. Armeekorps, dem 3. sibirischen Armeekorps, der 1., 5. Schützenbrigade, der 53., 54., 56., 57., 72., 76. Reserve-Division, der 1. und 2. Garde-Kavallerie-Division bestehende Wilna-Armee, nicht nur geschlagen, sondern zerschmettert.

Bis jetzt sind mehrere Fahnen, etwa 30 000 unverwundete Gefangene, mindestens 150 Geschütze, viele Maschinengewehre und Munitionskolonnen, sowie zahllose Kriegsfahrzeuge auf den weiten Gefechtsfeldern aufgebracht worden. Die Zahl der Kriegsbeute nimmt aber immer noch zu.

Eurer Kampfesfreudigkeit, euren bewunderungswürdigen Marschleistungen und eurer glänzenden Tapferkeit ist dies zu danken.

Gebt Gott die Ehre! Er wird auch ferner mit uns sein!
Es lebe Seine Majestät der Kaiser und König!

Der Oberbefehlshaber: von Hindenburg, Generaloberst.

*

Fürchterliche Niederlage der Serben.

Die „Südslaw. Korr." veröffentlicht den Bericht eines in der Front gegen Serbien kämpfenden Offiziers über den Einfall der österreichisch-ungarischen Truppen in Serbien. Nach dem Ueberschreiten der Drina und nachdem der serbische Einfallort nach heftigem Kampfe genommen war, wurde der Vormarsch fortgesetzt. Die Serben verschanzten sich nunmehr in guten Stellungen, anscheinend in der Absicht, unsere Vereinigung mit unserer zweiten, auf der Straße nach V. operierenden Gruppe zu verhindern. Der serbische Plan mißlang, da die Serben nach heftigem Kampf auch von der zweiten Gruppe zurückgeworfen wurden. Von der zweiten Gruppe wurde das 5. serbische Infanterie-Regiment vollkommen aufgerieben. Inzwischen ist die Fühlung mit unserer zweiten Gruppe genommen worden. (W. T. B.)

Die „Südslaw. Korr." meldet ferner aus Essegg: Nach einem Bericht des offiziösen Blattes „Drau" über das Ergebnis der einwöchigen Kämpfe mit den in Slavonien eingebrochenen serbischen Truppen ist dieser Einfall, wie nunmehr klar zutage tritt, vollständig zusammengebrochen. Unsere Truppen griffen die Serben in ihren Verschanzungen von zwei Seiten bei Jakove und Altpazua an und bereiteten ihnen eine fürchterliche Niederlage. Bisher wurden 7000 Gefangene gemacht, Tausende von Serben verwundet und tot liegen noch umher, während viele Serben in der Save ertranken. Surmien ist jetzt von den Serben geräumt. (W. T. B.)

Der Todesmut und die Tapferkeit der Oesterreicher.

Wien, 23. Sept. Ein Feldpostbrief vom nördlichen Kriegsschauplatz schildert eine Episode, die bezeigt, von welcher Begeisterung die österreichischen Truppen beseelt sind. Am 5. September griffen etwa 400 Oesterreicher mit wahrer Todesverachtung den fünffach überlegenen Feind an, der sich ergab und gefangen genommen wurde. (W. T. B.)

*

Kämpfe in den Kolonien.

Die „Frkf. Ztg." meldet aus Mailand: „In Südafrika haben die Engländer Ramansdrift am rechten Ufer des Oranjeflusses besetzt und die Deutschen zum Rückzug gezwungen. Im Stillen Ozean zerstörten die Engländer alle deutschen Funkenstationen. In Neu-Pommern finden zurzeit heftige Kämpfe statt."

Der Burengeneral Beyers gegen die englische Politik.

Wie aus Rotterdam berichtet wird, hat der südafrikanische General Beyers in dem Schreiben, in dem er um seine Entlassung nachsuchte, u. a. folgendes ausgeführt:

„Ich wußte schon im August, daß Abteilungen englischer Truppen nach Deutsch-Südwestafrika gesandt wurden, um die Kolonien zu erobern. Ich wollte schon damals abdanken, wartete aber auf den Parlamentsbeschluß. Das Parlament bekräftigte den Beschluß der Regierung, Südwestafrika zu erobern, ohne daß Deutschland uns herausgefordert hatte. Die Regierung weiß, daß die Mehrheit der holländisch sprechenden Bevölkerung diesen Beschluß mißbilligt. Man sage, England führe Krieg um der Gerechtigkeit willen, um die Unabhängigkeit kleiner Völker zu schützen, um die Verträge einzuhalten. Aber die Tatsache, daß drei englische Minister abdankten, beweist, daß eine starke Minderheit in England nicht von der Gerechtigkeit dieses Krieges überzeugt ist. Die Geschichte lehrt, daß England die kleinen Völker nur schützte und Verträge einhielt, wenn es sein eigenes Interesse war."

Wie die Deutschen in den französischen Kolonien behandelt werden.

Die Singaporer Zeitung „Straits Times" vom 12. August meldet aus Saigon in Cochinchina, daß die Franzosen dort alle Geschäftshäuser und Privathäuser der Deutschen zerstörten, u. a. die Bureaus des Schiffsagenten Steidel. Die Deutschen werden zu ihrer eigenen Sicherheit ins Gefängnis gebracht. Weitere Nachrichten besagen, daß der deutsche Konsul in Singapore innerhalb 24 Stunden die Stadt verlassen mußte. Er ging nach Schanghai. In Penang wurde den deutschen Firmen erlaubt, ihre Lokale und Geschäfte wie gewöhnlich weiter zu führen, und die Deutschen sind gegen ehrenwörtliche Verpflichtung, den Stadtkreis nicht zu verlassen, in Freiheit belassen worden.

Zu den Kämpfen in Deutsch-Südwestafrika.

Mit der Möglichkeit eines kriegerischen Zusammenstoßes zwischen deutschen und englischen Truppen in Deutsch-Südwestafrika hat man in England schon seit Jahren gerechnet. Als nach Niederwerfung des Aufstandes von 1904/05 noch etwa 8000 deutsche Krieger in Deutsch-Südwestafrika standen, äußerte der damalige englische Kriegsminister, der spätere Lord Haldane, dessen Deutschfreundlichkeit so oft gerühmt wurde, mit sichtlichem Unbehagen: Wenn die Zahl der Truppen in Südwestafrika vermindert werden sollte, dann würde ein Gefühl der Beunruhigung für die englische Politik verschwinden.

Heute wird man bedauern, der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika mehr, als es im Hinblick auf die englischen Besorgnisse zweckmäßig erschien, vermindert zu haben.

Zu dem Handstreich der „Emden" auf Madras

(vergl. Nr. 450 der „Holl. Ztg.": „Letzte Telegramme") ist zu bemerken, daß Madras die etwa 600 000 Einwohner zählende Hauptstadt der gleichnamigen indischen Präsidentschaft auf der Küste Koromandel und einer der bedeutendsten Handelsplätze Asiens mit großem künstlichen Hafen ist. In Madras wohnen des günstigen Klimas wegen sehr viele Europäer. Das Fort St. George ist die hauptsächlichste Befestigung der Stadt.

*

Italiens Neutralität.

In einem Artikel des Mailänder „Corriere Subalpino" setzen die bewährtesten Freunde des früheren italienischen Ministerpräsidenten Giolitti dessen persönliche Meinung über die Lage auseinander. Es heißt darin: „Sich dem Dreiverband anzuschließen, wäre für Italien eine verabscheuungswürdige Handlung und ein politisches Abenteuer. Wir haben Deutschland und Oesterreich nicht folgen können, aber wir werden weder treulos noch wortbrüchig werden. Ueber Macchiavelli und allen anderen steht die Würde einer Nation." Die einzige Lösung des Problems sei die Neutralität.

„Corriere della Sera" meldet aus San Remo, daß die italienische Regierung strenge Maßnahmen getroffen hat gegen die Anwerbung junger Italiener durch französische Werber an der französisch-italienischen Grenze. (W. T. B.)

Telegrammwechsel zwischen türkischem Sultan und deutschem Kaiser.

Konstantinopel, 25. September.

Der „Ikdam" meldet: Der Sultan richtete anläßlich der Verwundung des Prinzen Joachim ein sehr herzliches Telegramm an Kaiser Wilhelm, das der Kaiser ebenso herzlich dankend erwiderte. (W. T. B.)

Die Türkei und England.

Nach der Wiener „Reichspost" melden Konstantinopeler Blätter aus maßgebender Quelle, England habe der Türkei die der Firma Armstrong am Tage der Beschlagnahme des Dreadnoughts „Sultan Osman" für diesen bezahlte Rate von 650 000 Pfund zurückerstattet. — Das war die höchste Zeit.

China erhält Geld aus London.

London, 24. Sept. Nach der „Times" hat die chinesische Regierung mit der Firma Samuels in London einen Anleihevertrag über 10 Millionen Lstrl. abgeschlossen, die aber erst nach Beendigung des Krieges gezahlt werden sollen. (W. T. B.)

*

Der Reichskanzler und der Generalstabschef über das Kriegsziel.

Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" vom 22. September bringt, wie das „B. T." schreibt, folgende Berliner Meldung:

Anläßlich der unwahren Berichte über die Geneigtheit Deutschlands, Friedensunterhandlungen anzuknüpfen, kann mitgeteilt werden, daß der Reichskanzler am 6. September einem Reichstagsabgeordneten schrieb:

„Unter diesen Umständen müssen wir durchhalten, bis die Sicherheit Deutschlands in der Zukunft ganz verbürgt ist."

Der Chef des Generalstabes, v. Moltke, schrieb am 7. September an dieselbe Adresse:

„Am Ende des Krieges muß unser Vaterland einen Frieden erworben haben, der mit den beispiellosen Opfern in Uebereinstimmung steht, die das Volk in seltener Einmütigkeit auf sich genommen hat, ein Friede, der für unabsehbare Zeit von keinem Feinde mehr gestört werden kann."

Es ist unnötig, hinzuzufügen, daß der Reichskanzler und der Generalstabschef sich in ihren Aeußerungen durchaus in Uebereinstimmung mit der gesamten öffentlichen Meinung befinden.

38 000 verliehene Eiserne Kreuze.

Wie verlautet, konnten in diesem Feldzuge bis jetzt etwa 38 000 Eiserne Kreuze 1. und 2. Klasse verliehen werden.

Wie verhält sich der Exkönig Manuel?

Die Meldung englischer Blätter, daß der frühere König Manuel von Portugal, der Schwiegersohn des Fürsten von Hohenzollern, dem König von England seine Dienste angeboten und auch seine Anhänger zu diesem Schritt aufgefordert habe, hat insbesondere in Hohenzollern sehr peinlich gewirkt und großes Befremden hervorgerufen. Der Herausgeber der „Hohenz. Blätter", Redakteur Wallishauer in Hechingen, hat sich nun an den Schwiegervater des Exkönigs, den Fürsten von Hohenzollern, mit einer Anfrage gewendet, auf die von dem persönlichen Adjutanten des Fürsten mit der Feldpost folgende Antwort einging:

„Seine Königliche Hoheit haben mich zu beauftragen geruht, Ihnen auf Ihr Schreiben folgendermaßen zu antworten: Die Nachricht verschiedener deutscher Blätter, daß S. M. König Manuel seine Dienste und diejenigen seiner Getreuen dem König von England angeboten habe, läßt sich mangels jeder persönlichen Verbindung auf ihre Richtigkeit hin nicht prüfen. Sollte es sich lediglich um Werke der Barmherzigkeit, etwa im Dienste des Roten Kreuzes, handeln, so wäre der Entschluß zweifellos aus ganz unpolitischen und hochherzigen, auch unseren in England befindlichen verwundeten Gefangenen zugute kommenden Erwägungen entstanden, und gegen die Ausführung des Entschlusses wäre in keiner Weise etwas einzuwenden. Bei der bekannten Unehrlichkeit der offiziösen englischen Presse erscheint es nicht ausgeschlossen, daß man den Entschluß des Königs absichtlich entstellte. Solange daher keine einwandfreie Nachricht vorhanden ist, haben Seine Königliche Hoheit der Fürst alle Veranlassung, den angezogenen unkontrollierbaren Gerüchten größtes Mißtrauen entgegenzustellen."

*

Kriegs-Allerlei.

Rußlands Feldzug der Lüge.

In lebhaftem Wetteifer mit dem englischen Pfund führt der russische Rubel den Feldzug der Lüge. Unlängst meldete ein Bukarester Blatt, daß russische Kosaken bereits vor Kronstadt in Siebenbürgen erschienen wären und die österreichisch-ungarische Militärbehörde die Räumung dieser Stadt anbefohlen hätte. In Bukarest herrschte unter den Russenfreunden fieberhafte Aufregung. Doch mußte das Bukarester Blatt alsbald die Nachricht

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191409261-18/fragment/page=0002

widerrufen, die nach ungarischen Zeitungen aus der unmittelbaren Umgebung des russischen Oberfeldherrn Großfürsten Nikolaj Nikolajewitsch gedrahtet worden war. Noch heute steht ein Teil der Bukarester Presse unter dem Einfluß des russischen Rubels.

Jungdeutschland unter den Fahnen.

Der jüngste Kriegsfreiwillige der deutschen Armee befindet sich in der Garnison Offenburg; es ist der Sohn des Blechnermeisters Huber; er wird am 7. Oktober d. J. 14 Jahre alt, ist aber bereits sehr groß und kräftig. Der jüngste Fähnrich des deutschen Heeres ist der 14½ Jahre alte Kadett Billert in Münster, der zweitjüngste der 15¼ Jahre alte Kadett Jeschonnek, der jüngste Sohn des Direktors der Liegnitzer Ritterakademie.

Deutsche Kriegsgefangene in Frankreich.

Wie aus Feldzugsbriefen hervorgeht, ist ein Teil der als vermißt gemeldeten Angehörigen deutscher Truppen in französische Kriegsgefangenschaft geraten und in Perpignan, der Hauptstadt des französischen Departements Ost-Pyrenäen, untergebracht worden.

Verlustliste Nr. 33.

Königlich Preußische Armee.

14. Infanterie-Brigade.

Stab, Halberstadt.

Jelain am 25. August.

* Leutnant August v. Veltheim, leicht verwundet.

Grenadier-Regiment Nr. 5, Danzig.

Walterkehmen am 20. August, Lautern am 26. August

3. Bataillon.

9. Kompagnie: * Unteroffizier Walter Haack aus Buschwitz (Kr. Torgau), tot.

10. Kompagnie: * Füsilier Oswald Ziegenfuß aus Hettstedt (Mansfelder Gebirgskreis), leicht verwundet.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 19, Jauer, Sprottau, Hirschberg und Lauban.

Reménoncourt und Fillières am 20. bis 24. August.

1. Bataillon.

1. Kompagnie: * Reservist Edmund Pflockisch aus Groß-Grimmen (Kr. Weißenfels), schwer verwundet; * Gefreiter Hugo Omsianiak aus Ortwinkel (Kr. Salzwedel), leicht verwundet; * Reservist Paul Jahn aus Würgel (Kr. Apolda), leicht verwundet.

3. Kompagnie: * Reservist **Bruno Schmeil** aus **Halle a. S.**, tot.

4. Kompagnie: * Gefreiter Alexander Schöne aus Calbe a. S., vermißt.

2. Bataillon.

5. Kompagnie: * Wehrmann Gustav Kelsch aus Benkendorf (Mansfeld), tot.

3. Bataillon.

9. Kompagnie: * Reservist Karl König aus Kirch vorbis (Kr. Worbis), leicht verwundet.

11. Kompagnie: * Reservist Richard Rühlemann aus **Querfurt**, leicht verwundet.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 32, Gera.

1. Bataillon.

Epely am 27. August.

1. Kompagnie: * Unteroffizier Paul Pischel aus Debschwitz b. Gera (Reuß), leicht verwundet.

2. Kompagnie: * Reservist Albin Heller aus Willersdorf b. Schlies (Reuß), tot; * Reservist Gustav Müller III aus Göritz (Reuß), leicht verwundet

3. Kompagnie: * Wehrmann Oskar Lippold aus Oschitz b. Schleiz (Reuß), leicht verwundet.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 34, Bromberg.

Lyck am 18. und Kl. Bössau am 26. August.

1. Bataillon.

2. Kompagnie: * Vizefeldwebel Lud. Ernst Theodor Helsig aus Zeitz, tot; * Wehrmann Johann Dormieden aus Teistungen (Kr. Worbis), leicht verwundet.

4. Kompagnie: * Wehrmann Ernst Glaser aus Cöthen (Kr. Cöthen), leicht verwundet.

2. Bataillon.

5. Kompagnie: * Wehrmann Karl Felge aus Aschersleben (Kr. Magdeburg), tot.

6. Kompagnie: * Wehrmann Karl Richard Dost aus Naumburg a. S., verwundet; * Wehrmann Gustav Faatz aus Glöcke (Kr. Kalbe a. S.), verwundet.

8. Kompagnie: * Wehrmann Karl Oelke aus Volgfeld (Kr. Gardelegen), schwer verwundet.

3. Bataillon.

10. Kompagnie: * Oberleutnant der Reserve Rudolf Gille aus Magdeburg, tot.

11. Kompagnie: * Wehrmann Gustav Markau aus Wilno (Kr. Jerichow), tot; * Wehrmann Franz Müller aus Magdeburg, vermißt.

12. Kompagnie: * Wehrmann Emil Schellbach aus Günterberg (Kreis Ballenstedt), tot; * Gefreiter Paul Westphal aus Eisleben, tot.

Füsilier-Regiment Nr. 36, Halle a. S.

Gefechte im Westen vom 18. bis 26. August.

Stab: * Major Dietrich Frhr. v. Wechmar, leicht verwundet.

9. Kompagnie: * Füsilier Albert **Barr** aus **Halle-Giebichenstein**, tot; * Füsilier Otto Voigt II aus Nunthal (Kreis Weißenfels a. S.), leicht verwundet; * Füsilier Otto Uhlig aus Mohrungen (Mansfelder Gebirgskreis), leicht verwundet.

10. Kompagnie: * Füsilier Gustav **Streckradt** aus **Halle**, leicht verwundet; * Einjährig-Freiwilliger Füsilier Kurt Röber aus Sangerhausen, leicht verwundet; * Füsilier Karl Cgabanke aus Großhörner (Mansfelder Gebirgskreis), leicht verwundet; * Reservist Walter Ködderitzsch aus Lüben (Kreis Merseburg), leicht verwundet; * Füsilier Franz Hanstein II aus Salgmünde (Mansfelder Seekreis), leicht verwundet; * Füsilier Ernst Berger aus Sandersdorf (Kreis Bitterfeld), schwer verwundet; * Einjährig-Freiwilliger Unteroffizier Otto Sparing aus Könnern (Saalkreis), tot; * Unteroffizier Willy Ganzer aus Falkenberg (Kreis Liebenwerda), leicht verwundet; * Einjährig-Freiwilliger Johannes Schwannecke aus Barby (Kreis Calbe), tot; * Unteroffizier Gustav **Schaumlöffel** aus **Halle**, schwer verwundet; * Unteroffiz. d. Res. Herm. Otto aus Eisleben, schwer verwundet; * Einjährig-Freiwilliger Willy Thurn aus Aschersleben, schwer verwundet; * Vizefeldwebel Arthur **Danneberg** aus **Halle**, leicht verwundet; * Einj.-Freiw. Gefreiter Herm. **Dnicke** aus **Halle**, leicht verwundet; * Einj.-Freiw. Füsilier Otto **Sander** aus **Halle**, leicht verwundet; * Füsilier Hermann Hörnig aus Alsleben (Mansfelder Seekreis), tot; * Füsilier Friedrich Görlitz I aus Molmeck (Mansfelder Gebirgskreis), leicht verwundet; * Füsilier Paul Plewa aus Klostermansfeld, schwer verwundet; * Füsilier Gustav Händler aus Merseburg, leicht verwundet; * Füsilier Julius Göpe aus Mühlhausen, leicht verwundet; * Füsilier Otto Sprote aus Eisleben, leicht verwundet; * Füsilier Franz Höhndorf I aus Gerbstedt (Mansfelder Seekreis), leicht verwundet; * Füsilier Arno Koch I aus Memleben (Kr. Eckartsberga), leicht verwundet; * Gefreiter Richard Beyer aus Keuschberg (Kreis Merseburg), tot; * Reservist Richard **Schulze** aus **Halle a. S.**, tot; * Füsilier Wilhelm Kireleis aus Oberteutschenthal (Mansfelder Gebirgskreis), schwer verwundet; * Unteroffizier der Reserve Wilhelm Rust aus Gerbstedt (Mansfelder Gebirgskreis), schwer verwundet; * Unteroffizier der Reserve Walter Wechmann aus Eisleben, leicht verwundet; * Unteroffizier Kurt Knöfler aus Weißenfels, leicht verwundet; * Gefreiter der Reserve Ernst Uhendorf aus Corbetha (Kreis Merseburg), leicht verwundet; * Gefreiter der Reserve Albert Feyerabend aus Weißenfels, leicht verwundet; * Füsilier Otto Ludwig aus Gisleben, schwer verwundet; * Füsilier Willibald Meinicke aus Dederstedt (Mansfelder Gebirgskreis), leicht verwundet; * Füsilier Paul **Schubert** III aus **Halle**, schwer verwundet; * Unteroffizier der Reserve Ernst Claus aus Gerbstedt, tot; * Füsilier Paul Weiß aus Müllerdorf, schwer verwundet; * Füsilier Wilhelm Fiedler aus Wippra (Mansfelder Gebirgskreis), leicht verwundet.

11. Kompagnie: * Hauptmann **Hans Hohmann**, leicht verwundet; * Oberleutnant der Reserve Haehne, schwer verwundet; * Füsilier Otto Kirchner aus Wimmelburg (Mansfelder Gebirgskreis), leicht verwundet; * Einjährig-Freiwilliger Alfred Pabst aus Frose (Kreis Ballenstedt), schwer verwundet; * Füsilier Waldemar Einicke aus Wettelrode (Kreis Sangerhausen), leicht verwundet; * Füsilier Wilhelm Schulze aus Polleben (Mansfelder Gebirgskreis), leicht verwundet); * Füsilier Willy Heyne aus Klein-Kugel (Saalkreis), leicht verwundet; * Füsilier Ernst Döring aus Kitzen (Kreis Merseburg), schwer verwundet; * Füsilier Hermann Jahn aus Beesenstedt (Mansfelder Seekreis), leicht verwundet; * Füsilier Paul Kahnt aus Braschwitz (Kreis Zeitz), leicht verwundet; * Füsilier Walter Hammerschmidt aus Wolferode (Mansfelder Seekreis), leicht verwundet; * Füsilier Otto Pfautsch aus Hornburg (Mansfelder Seekreis), schwer verwundet; * Füsilier Wilhelm Hübener aus Altenstedt (Kreis Halberstadt), schwer verwundet; * Einjährig-Freiwilliger Wilhelm Bartels aus Ilsenburg (Kreis Wernigerode), leicht verwundet; * Füsilier Otto Kröfel aus Bischofsrode (Mansfelder Seekreis), schwer verwundet; * Füsilier Gustav Cunens aus Walbeck (Mansfelder Gebirgskreis), schwer verwundet; * Füsilier Friedrich Baierfeld aus Wolferode (Mansfelder Seekreis), leicht verwundet; * Füsilier Hermann Dorge aus Wolferode (Mansfelder Seekreis), leicht verwundet; * Füsilier Wilhelm Körnecke aus Storkau (Kreis Weißenfels), leicht verwundet; * Füsilier Hermann **Krebs** aus **Halle**, leicht verwundet; * Füsilier Friedrich Mucke aus Löberitz (Kreis Bitterfeld), leicht verwundet; * Füsilier Hermann Heyne aus Teutschenthal (Mansfelder Seekreis), leicht verwundet; * Füsilier Paul Streitberg aus Amaroda (Mansfelder Gebirgskreis), leicht verwundet; * Füsilier Karl Michelmann aus Hornburg (Mansfelder Seekreis), leicht verwundet; * Füsilier Richard Stieglitz aus Ahlsdorf (Mansfelder Gebirgskreis), leicht verwundet; * Füsilier Franz Geitner aus Barnstädt (Kreis Querfurt), leicht verwundet; * Füsilier Paul Marx II aus Roßla (Kreis Sangerhausen), leicht verwundet; * Füsilier Otto Frank II aus Rieststedt (Kreis Sangerhausen), leicht verwundet; * Füsilier Otto Böning aus Weißenfels, schwer verwundet; * Füsilier Friedrich Wiese aus Hettstedt (Mansfelder Gebirgskreis), leicht verwundet; * Füsilier Otto Hofang aus Heimrode (Kreis Sangerhausen), schwer verwundet; * Füsilier Otto Schönemann aus Artern (Kreis Sangerhausen), verwundet; * Füsilier Paul Ehrich aus Voigtstedt (Kreis Sangerhausen), schwer verwundet; * Gefreiter Karl Wachsmuth aus Helbra (Mansfelder Seekreis), schwer verwundet; * Füsilier Hermann Gürtler aus Eisleben (Mansfelder Seekreis), verwundet; * Füsilier Rudolf Schönau aus Brücken (Kreis Sangerhausen), leicht verwundet; * Füsilier Ernst Lohmeyer aus Friedeburg (Mansfelder Seekreis), leicht verwundet; * Füsilier Karl Becker aus Wangleben (Mansfelder Seekreis), leicht verwundet; * Füsilier Paul Reifenstein aus Amsdorf (Mansfelder Seekreis), schwer verwundet.

12. Kompagnie: * Leutnant der Reserve Gotthold Gabriel aus Weißenschirmbach (Kreis Querfurt), tot; * Einjährig-Freiwilliger Alfred Kettner aus Düben (Kreis Bitterfeld), tot; * Füsilier Walther Herling aus Weißenfels, tot; * Einjährig-Freiwilliger Hans Braune-Ebert aus Naumburg, schwer verwundet; * Füsilier Richard Glöckner aus Bruckdorf (Saalkreis), leicht verwundet; * Füsilier Albert Reibe aus Bucha (Kreis Eckartsberga), schwer verwundet; * Gefreiter Wilhelm Zahn aus Burgörner-Neudorf (Mansfelder Gebirgskreis), tot; * Füsilier Kurt Rüdiger aus Roda, tot; * Tambour Gefreiter Alfred Mauersberg aus Kretschau (Kreis Weißenfels), leicht verwundet.

Maschinengewehr-Kompagnie: * Hauptmann Kurt Freyhag aus Rudolstadt, schwer verwundet; * Feldwebel Karl Kahleyß aus Erfurt, tot; * Unteroffizier Friedrich Maas aus Wennstedt (Mansfelder Seekreis), tot; * Gefreiter Walter Reiche aus Lengefeld (Kreis Sangerhausen), schwer verwundet; * Gefreiter der Reserve Franz Grunert aus Möhlich (Saalkreis), schwer verwundet; * Gefreiter der Reserve Richard Dietrich aus Welterwitz (Kreis Delitzsch), schwer verwundet; * Gefreiter der Reserve Franz Doppe aus Baasdorf (Kreis Cöthen i. A.), tot; * Füsilier Wilhelm Geist aus Reuden (Kreis Wittenberg), schwer verwundet; * Füsilier Bernhard Becker aus Röglitz (Kreis Merseburg), schwer verwundet; * Füsilier Karl Koch aus Roßla (Kreis Sangerhausen), leicht verwundet; * Füsilier Paul Schulz aus Siersleben (Mansfelder Gebirgskreis), tot.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 46, Posen.

Boismont am 22. August.

2. Kompagnie: * Leutnant der Reserve Gustav Forndran aus Lauscha (Sachsen-Meiningen), schwer verwundet.

Maschinengewehr-Kompagnie: * Gefreiter Karl **Boehlert** aus **Halle a. S.**, Verletzung noch nicht festgestellt.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 79, Wesel.

1. Bataillon.

Champenaux und Grand-Mont am 5. und 7. September.

3. Kompagnie: * Unteroffizier Friedrich Otto Galander aus Schafstädt (Kr. Merseburg), tot; * Musketier Paul Strelan aus Helbra (Mansfelder Seekreis), schwer verwundet.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 84, Schleswig und Hadersleben.

Loewen am 25., Overderalt am 26., Kanalschleuse westlich Wespelaer, südöstlich Boortmeerbeek am 25. und 26. August.

2. Bataillon.

5. Kompagnie: * Gefreiter Hermann Hartung aus Magdala (Weimar), schwer verwundet.

9. Kompagnie: * Musk. Friedr. Wilhelm Störig aus Niederndodeleben (Magdeburg), leicht verwundet.

12. Kompagnie: * Musk. Albert Lachmund aus Magdeburg, verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 93, Stab und 1. Bataillon, Dessau.

Gefechte im Westen vom 23. bis 27. August.

1. Kompagnie: * Gefr. Friedr. Koppebel aus Gohrau (Kr. Dessau), leicht verwundet; * Musk. Paul Recke aus Weimar, leicht verwundet; * Musk. Paul Schierdewitz aus Bernburg, leicht verwundet; * Musk. Franz Hänsch aus Nienburg (Kr. Bernburg), leicht verwundet; * Musk. Otto Taube aus Rohndorf (Kr. Cöthen), leicht verwundet; * Musk. Karl Triebsch aus Döbern (Kr. Merseburg), leicht verwundet; * Musk. Wilhelm Körting aus Bobbau (Kr. Dessau), leicht verwundet; * Musk. Franz Graul aus Dessau, leicht verwundet; * Musk. Friedrich Knoll I aus Scholitz (Kr. Dessau), leicht verwundet; * Musk. Otto Freitag aus Hedlingen (Kr. Bernburg), leicht verwundet; * Musk. Paul Gieseler aus Bennsdorf (Mansf. Seekreis), leicht verwundet; * Musk. August Berndt aus Leopoldshall (Kr. Bernburg), leicht verwundet; * Musk. Franz Braunsdorf aus Groß-Polen (Kr. Bernburg), leicht verwundet; * Musk. Albert Pretzin aus Großwanzleben (Kr. Halberstadt), leicht verwundet; * Musk. Willi Pusch aus Rieder (Kr. Ballenstedt), leicht verwundet; * Musk. Otto Rotzke aus Dessau, leicht verwundet; * Musk. Karl Bobbe aus Cöthen, leicht verwundet; * Musk. Otto Schellhas aus Nenndorf (Kr. Bernburg), leicht verwundet; * Musk. Franz Grune aus Horstdorf (Kr. Dessau), tot; * Gefr. Albert Torge aus Edderitz (Kr. Cöthen), leicht verwundet; * Musk. Wilhelm Hilliger aus Dahlenberg (Kr. Wittenberg), leicht verwundet; * Musk. Gustav Petzsch aus Authausen (Kr. Bitterfeld), leicht verwundet; * Musk. Max Schneider aus Roßlau (Kr. Zerbst), leicht verwundet; * Unteroff. Willi Sommer aus Alten bei Dessau, schwer verwundet; * Unteroff. Erich Günther aus Langensalza, tot.

2. Kompagnie: * Musk. Karl Urban aus Wobeck (Kreis Helmstedt), verwundet; * Musk. Otto Simolka aus Dessau, leicht verwundet; * Musk. Andreas Willy. Karl Jülling aus Karith (Kr. Jerichow I), leicht verwundet; * Musk. Wilhelm Täsch aus Biendorf (Kr. Cöthen), leicht verwundet; * Musk. Ernst Albert Arthur Bode I aus Bernburg, leicht verwundet; * Unteroff. Adolf Goretz aus Dessau, tot; * Gefr. d. Res. Franz Reimann aus Tornau (Kr. Zerbst), tot; * Gefr. Otto Reinicke aus Kochstädt (Kr. Dessau), tot; * Musk. Karl Richter II aus Jeßnitz (Kr. Dessau), tot; * Musk. Kaspar Skrzypack aus Wloszejeffi (Kr. Schrimm), tot; * Reservist Friedrich Hoßmann aus Dessau, tot; * Reservist Paul Meier aus Baalberge (Kr. Bernburg), tot; * Reservist Richard Kulla aus Cöthenick (Kreis Cöthen), tot; * Reservist Gustav Seifert aus Leopoldshall (Kreis Bernburg), tot; * Reservist Wilhelm Naumann I aus Biendorf (Kr. Cöthen), leicht verwundet; * Musk. Otto Stoll aus Leopoldshall (Kr. Bernburg), schwer verwundet; * Gefr. der Reserve Hermann Beckmann aus Spitzberg (Kr. Zerbst), leicht verwundet; * Musk. Otto König aus Ballenstedt, schwer verwundet; * Musk. Gustav Krimmling aus Bobbau (Kr. Dessau), leicht verwundet; * Reservist Karl Mattchen aus Reinsdorf (Kr. Cöthen), leicht verwundet; * Reservist Fritz Böhlert aus Gödnitz (Kr. Zerbst), leicht verwundet; * Reservist Richard Woche aus Rockenode (Kr. Dessau), schwer verwundet; * Reservist Hermann Brümmer II aus Kl.-Paschleben (Kr. Cöthen), leicht verwundet; * Reservist Karl Flug aus Bräsen (Kr. Zerbst), schwer verwundet; * Reservist Ottomar Fritsche aus Oranienbaum (Kr. Dessau), verwundet; * Reservist Emil Barthling aus Edderitz (Kr. Cöthen), leicht verwundet; * Reservist Hermann Hesse aus Dornburg (Kr. Zerbst), schwer verwundet; * Reservist Erich Rokohl aus Zerbst, schwer verwundet; * Reservist Walter Engelmann II aus Güterglück (Kr. Jerichow I), schwer verwundet; * Reservist Otto Peiskar aus Bobbau (Kr. Dessau), leicht verwundet; * Reservist Gefr. Albert Samberg aus Löberitz (Kr. Bitterfeld), leicht verwundet.

3. Kompagnie: * Musk. Gustav Reh aus Schönewalde (Kr. Schweinitz), leicht verwundet; * Res. Friedr. König II aus Hohenerxleben (Kr. Bernburg), leicht verwundet; * Unteroff. Wilhelm Münch aus Gernrode (Kr. Ballenstedt), tot; * Musk. Gustav Korb aus Hecklingen (Kr. Bernburg), tot; * Musketier Friedrich Koch aus Zerbst, tot; * Musk. Franz Powrwa aus Kermen (Kr. Zerbst), tot; * Musk. Karl Hermann I aus Cöthen, tot; * Musk. August Rehbaum aus Bernburg, tot; * Feldwebel-Leut. Schwartzkopf aus Dessau, leicht verwundet; * Vizefeldwebel Max Schwarzbach aus Roßlau (Kr. Zerbst), schwer verwundet; * Unteroff. Richard Reinhardt aus Dessau, leicht verwundet; * Gefr. Karl Richter aus Kleutzsch (Kr. Dessau), leicht verwundet; * Musk. Otto Klautzsch aus Zahna (Kr. Wittenberg), schwer verwundet; * Musk. Wilhelm Rathmann aus Bernburg, verwundet; * Musk. Rudolf Grosser aus Dessau, leicht verwundet; * Musk. Fritz Köppe aus Dessau, leicht verwundet; * Musk. Friedrich Schmidt III aus Hohenerxleben (Kr. Bernburg), leicht verwundet; * Musk. Wilhelm Stock aus Coswig (Kr. Zerbst), leicht verwundet; * Musk. Ernst Steuer aus Schackstedt (Kr. Bernburg), verwundet; * Musk. Otto Junge aus Schackenthal (Kr. Bernburg), schwer verwundet; * Gefr. Paul Jungmann aus Bernburg, leicht verwundet; * Musketier Gustav Mennicke aus Neupzig (Kr. Dessau), verwundet; * Gefr. August Markgraf aus Bernburg, leicht verwundet; * Reservist Hermann Scholz aus Alten (Kr. Dessau), leicht verwundet; * Musk. Karl Herrmann III aus Cösitz (Kr. Cöthen), verwundet; * Musk. Robert Schmidt II aus Ermsleben (Mansfelder Gebirgskreis), verwundet; * Gefr. Ernst Knorre II aus Wörlitz (Kr. Dessau), leicht verwundet; * Musk. Willi Kraach aus Hecklingen (Kr. Bernburg), verwundet; * Musk. Franz Werwick aus Alten bei Dessau, verwundet; * Musk. Willy Fischer aus Raguhn (Kr. Dessau), verwundet; * Reservist Walter Kittel aus Dibzig (Kr. Cöthen), verwundet; * Reservist Franz Obeck II aus Alberstedt (Kr. Bernburg), verwundet; * Musk. Emil Schulze I aus Gisen (Kr. Jerichow), verwundet; * Musk. Paul Strauß aus Roßlau (Kr. Zerbst), schwer verwundet; * Reservist Hermann Kunen aus Dessau, verwundet; * Reservist Robert Nolle aus Schenkenberg (Kr. Delitzsch), leicht verwundet; * Reservist Heinrich Rose aus Weißenfels, verwundet; * Reservist Otto Fuhrmann aus Hettstedt (Kr. Mansfeld), schwer verwundet; * Reservist Walter Lindner aus Coswig (Kr. Zerbst), schwer verwundet; * Reservist Richard Träbert aus Neudorf (Kr. Bernburg), schwer verwundet; * Gefr. Richard Weise aus Horstdorf (Kr. Dessau), leicht verwundet; * Musk. Ewald Herrmann II aus Roßlau (Kr. Zerbst), leicht verwundet; * Reservist **Alfred Heinze** aus **Halle a. d. S.**, leicht verwundet; * Gefr. Franz Heinemann aus Alten b. Dessau, leicht verwundet; * Gefreiter Franz Schüler aus Seegrehna (Kr. Wittenberg), vermißt; * Gefreiter Max Sack aus Bernburg, vermißt; * Gefr. Friedrich Schneider aus Törten (Kr. Dessau), vermißt; * Gefr. Otto Matthai aus Jeßnitz (Kr. Dessau), vermißt; * Reservist Emil Albert Wilhelm Henneberg aus Rieder (Kr. Ballenstedt), vermißt; * Reservist Otto Rabe aus Cösitz (Kr. Cöthen), vermißt; * Reservist Franz Rothe aus Cosa (Kr. Cöthen), vermißt; * Reservist Karl Bosse aus Neudorf (Kr. Ballenstedt), vermißt.

4. Kompagnie: * Reservist Karl Preuße aus Szmarsleben (Kr. Bernburg), tot; * Musk. Franz Kitzing aus Roßlau (Kr. Zerbst), tot; * Musk. Oswald Mangelsdorf aus Zerbst, tot; * Musk. Otto Schwarzkopf aus Kakau (Kr. Oranienbaum), tot; * Gefr. d. Res. Friedrich Brösel aus Bernburg, tot; * Res. Otto Nord aus Cöthen, tot; * Musk. Carl Herrmann II aus Klein-Hipzig (Kr. Dessau), tot; * Vizefeldwebel d. Res. Paul Adolphi aus Leopoldshall (Kr. Bernburg), tot; * Vizefeldwebel Johannes Mann aus Bernburg, tot; * Unteroffizier Karl Elze aus Dessau, tot; * Tambour Karl Perz aus Bernburg, tot; * Musk. Max Luther aus Zerbst, tot; * Gefr. Franz Koch aus Trebnitz (Saalkr.), tot; * Hornist Wilhelm Haase aus Hecklingen (Kr. Bernburg), tot; * Musk. Karl Matthey aus Jonitz (Kr. Dessau), tot; * Musk. Friedrich Burg aus Jonitz, tot; * Musk. Friedrich Stephan aus Jeßnitz (Kr. Dessau), tot; * Musk. Hermann Michelmann aus Meinsdorf (Kr. Zerbst), tot; * Musk. Karl Laaß aus Etnigk (Kr. Dessau), tot; * Musk. Robert Poppei aus Griesen (Kr. Dessau), tot; * Musk. Wilhelm Weisthal aus Rathmannsdorf (Kr. Bernburg), tot; * Reservist Gustav Raudel aus Roßlau (Kr. Zerbst), tot; * Reservist Otto Bachmann aus Neupzig (Kr. Cöthen), tot; * Reservist Heuse aus Dessau, tot; * Reservist Gustav Becker aus Dessau, tot; * Reservist Max Lingner aus Dessau, tot; * Res. Ernst Ulrich aus Löpnick (Kr. Wittenberg), tot; * Reservist Gustav Bischoff aus Naundorf (Kr. Delitzsch), tot; * Reservist Otto Meißner II aus Cöthen, tot; * Reservist Ernst Haebide aus Hohenerxleben (Kr. Bernburg), tot; * Musk. Alb. Eichler aus Neudorf (Kr. Ballenstedt), tot; * Musk. Wilh. Friedrich aus Nienburg (Kr. Bernburg), tot; * Musk. Fr. Haase II aus Hecklingen (Kr. Bernb.) tot; * Musk. Otto Jäntsch aus Gr.-Wilkitzig (Kreis Cöthen), tot; * Musk. Paul Müsel aus Dessau, tot; * Musk. Karl Bruck aus Gnetsch (Kr. Cöthen), tot; * Musketier Friedrich Hohmann aus Merzien (Kr. Cöthen), vermißt; * Musketier Wilhelm Schulze II aus Wittenberg, vermißt; * Musketier Erich Richter III aus Ziebigk (Kr. Dessau), vermißt; * Gefreiter der Reserve Fritz Bachwitz aus Wittenberg, vermißt; * Gefreiter der Reserve Otto Hellmann aus Annaburg (Kr. Torgau), vermißt; * Reservist Otto Bruchhardt aus Groß-Paschleben (Kr. Cöthen), vermißt; * Reservist Walter Berger aus Zelbwitz (Mansfelder Seekreis), vermißt; * Reservist August Glatto aus Coswig (Kr. Zerbst), vermißt; * Reservist Ernst Ludreas aus Wüstemark (Kr. Wittenberg), vermißt; * Reservist Karl Hermes aus Straach (Kr. Wittenberg), vermißt; * Reservist Friedrich Schade II aus Glatzig (Kr. Cöthen), vermißt; * Reservist Wilhelm Häusel aus Eilenburg (Kr. Merseburg), vermißt; * Reservist Karl Ludwig aus Reindorf (Kr. Cöthen), vermißt; * Reservist Paul Hesse aus Nienburg (Kr. Bernburg), vermißt; * Musketier Karl Mehnert II aus Alten (Kr. Kalbe), vermißt; * Musketier Ernst Heinrich aus Jeßnitz (Kr. Dessau), vermißt.

(Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191409261-18/fragment/page=0003

Herbst-Saison

Herren- und Knaben-

Paletot u. Ulster

Baby-Paletot, Kinder-Anzüge

Jackett-, Rock-, Gehrock- und Smoking-Anzüge

Leder-Westen,-Joppen,-Mäntel

Vornehme Maßanfertigung für Herren und Damen.

Hervorragende Neuheiten in allen Abteilungen.

Endepols & Dunker

Halle ⁄S • Gr. Ulrichstr. 19 • Ecke Bölbergasse

[5202

Bade-Einrichtungen aller Art empfiehlt [3981
G. Brose, Leipzigerstr. 96.
Kostenanschläge bereitwilligst.

Erziehung und Unterricht

Carl Gieseguth's Handelslehr-Anstalt
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 44 — Fernruf 3013,
beginnt **neue Kurse**, für **Damen und Herren** getrennt, in kaufm., landw. Buchführung, Genossenschaftsbuchführung, Lohnbuchhaltung etc., Stenographie, Maschineschreiben etc., vollst. Kontorpraxis **täglich** oder **am 1. Oktober.** [4472

Berechtigte Landw. Schule Marienberg mit Realabteilung zu Helmstedt. [4900
Beginn d. **Winterhalbj.: 13. Oktober. Landwirtschaftsschule.** (nur Franz., 6 Klass., Michaelisktl. III—I beginnen neuen Kursus) und **Realabtlg.** (Franz. u. Engl.): **Berechtig. z. einj.-freiw. Dienst** usw. **Ackerbauschule** (theor., ohne fremde Sprachen) 3 Klassen je ½ Jahr. Abgangsprüg. an all. Abteil. Ostern u. Mich. Näh. durch die **Direktion.**

Vorbereitung
für den
höheren Kommunaldienst und Diplomprüfung an der
Akademie für kommunale Verwaltung Düsseldorf.
Semesterbeginn: Mitte April und Oktober.
Prospekte durch das Sekretariat der Akademie, Bilkerallee 129 (städt. Flora). [4266

Haushaltungs-Schule u. Pensionat, staatlich konzessioniert. **Warmbrunn i. Riesengeb.**
Erstklass., altrenomm. Anstalt in herrl. Gebirgslage. Gründl. hauswirtschaftl. u. wissenschaftl. Ausbildung. — Gartenbau. — Geflügelzucht. — Ausländerin im Hause. Prima Referenzen. Prospekte bereitwilligst. Vorsteherin: **F. Tepler.**

Wald-Pädagogium Bad Berka i. Th.
Erziehungsschule nach Godesberger Art,
kann dank seiner gesicherten Lage
auch während des Krieges geöffnet
bleiben und beginnt am 21. September sein Herbsttertial.

Pädagogium u. Alumnat Kurort Friedrichroda i. Thür.
VI—I. Einjähr.-Vorber. Ferienpension. Kur- u. Erhol.-Bedürft. Zurückgeblieb. Villa am Wald. Ersatz f. Elternhaus u. Schule. Prosp. durch d. Direktor Oberlehrer u. Pfarrer a. D. Otto.

Zeugnishefte für die hiesigen städtischen Mittelschulen nach amtlicher Vorschrift hält zum Wiederverkauf vorrätig
Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag
Verlag der Halleschen Zeitung
Leipzigerstrasse 61/62. Fernruf 8108 u. 8109.

Königl. Sächs. Tierärztliche Hochschule in Dresden.
Das Winter-Semester 1914/15 beginnt am 2. November. Die Immatrikulation dauert bis mit 28. November. (5195

Rekruten-Ausrüstung:

Rekruten-Kisten,
Kleider-Bürsten,
Kopf-Bürsten,
Glanz-Bürsten,
Schmutz-Bürsten,
Auftrag-Bürsten,
Spiegel, Kämme, Knopfgabeln,
Brustbeutel,
vorschriftsmäßig und billig zu haben bei [5410
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

Damenkostüme nach Maß
125 Mark
elegante, hochfeine Ausführung.
Albert Drechsler Nachf.
— Hoflieferant — [4480
Poststrasse 17, gegenüber der Hauptpost.

Steinkohlenbrikett zur Lokomotivfeuerung bei
Klinkhardt & Schreiber Nachf., G. m. b. H.,
Landsbergerstrasse 12. (4477

Topfreiniger,
Topfanfasser,
Spültücher, [4168
Staubtücher,
Bohnertücher,
Scheuertücher,
Kaffeebeutel,
Tellerdeckchen.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstrasse 84.

Armeelaterne III b
mit Farbenlicht 6,50 Mark.
In Feindesland unentbehrlich.
Nur zu haben in d. Fabrikation
Halle S., Magdeburgerstraße 60.

Stadttheater in Halle.
Sonnabend, d. 26. Sept. 1914:
Sonder-Vorstellung
bei aufgehobenem Abonnement.
Prinz von Homburg.
Schausp. i. 5 Akt. v. Heinrich v. Kleist.
Spielleitung:
Oberregisseur Johannes Tralow.
Inspizient: Oskar Tegeder.
Nach dem 2. Akt längere Pause.
Kassenöffnung 7½ Uhr. Anf. 8 Uhr.
Ende 10¼ Uhr. [4465

Sonntag, den 27. Sept. 1914:
nachmittags 3½ Uhr:
Volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen.
Im bunten Rock.
Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan u. Frhrn. v. Schlicht.
Abends 8 Uhr:
11. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.
Der Feldprediger.
Vaterländ. Operette v. K. Millöcker.

Gasthaus zum goldn. Stern
— Magdeburgerstr. 54. —
Treffpunkt S.-Altenb. Landsleute.
4463] **C. Petzold.**

Bad Wittekind.
Sonntag, 27. September, nachm. 3½ Uhr
Kur-Konzert,
ausgeführt vom
Stadttheater-Orchester,
Leitung:
Hans Hermann Wetzler,
1. Kapellmeister am Stadttheater Halle a. S.
Eintrittspreis 35 Pfg. einschl. Billettsteuer. [4469
Dauerkarten gültig.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Sonnabend: Hoffmanns Erzählungen.
Altes Theater: Sonnabend: Neu einstudiert: Hans Lange.
Operetten-Theater: Sonnabend: Zu volkstümlichen Preisen: Der Feldprediger.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191409261-18/fragment/page=0004

Deutsches Reich.

Der Wehrbeitrag Verstorbener.

Man schreibt uns: Unter Berufung auf eine angeblich ergangene behördliche Anweisung ist eine irreführende Mitteilung über den Wehrbeitrag verstorbener Beitragspflichtiger in die Presse gelangt. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß die Wehrbeitragsschuld verstorbener Beitragspflichtiger eine Nachlaßschuld ist, an deren Fälligkeit der Tod des Beitragspflichtigen nichts ändert. Nur die Bewilligung von Stundung oder der Entrichtung in anderen als den gesetzlichen Teilbeträgen erlischt mit dem Tode des Beitragspflichtigen und ist unter Umständen von den Erben erneut nachzusuchen (§ 70 Abs. 2 der Ausf.-Best. zum Wehrbeitragsgesetz). Dem Erben, der die gesetzlichen späteren Teilbeträge zum voraus zahlt, steht demnach auch das Recht des Zinsenabzuges nach § 51 Abs. 2 des Wehrbeitragsgesetzes zu.

Ausland.

Aus Albanien.

Die „Agenzia Stefani" meldet aus Durazzo: Am 24. d. M. haben 22 Senatoren sich hier versammelt und mit 19 Stimmen Mustapha Bei zum Präsidenten gewählt. Der Senat übernahm die Regierung von Albanien bis zur Ernennung eines neuen Fürsten. Eine Einigung mit anderen Distrikten Albaniens, die bei der Wahl nicht vertreten waren, gilt als nahe bevorstehend.

Gedenktage.

26. September.

1759. Der preußische Feldmarschall Hans David Ludwig Graf Yorck von Wartenburg geboren.
1802. Der Mathematiker Georg Freiherr von Vega gestorben (ermordet).
1809. Der Physiker Philipp von Jolly geboren.
1815. Abschluß der heiligen Allianz zwischen Rußland, Oesterreich und Preußen.
1820. Der Dichter Hugo von Blomberg geboren.
1831. Allgemeiner Deutscher Burschentag zu Frankfurt a. M.
1854. Der Dichter Konrad Telmann geboren.
1870. König Christian X. von Dänemark geboren.
1873. Die Romandichterin Luise Mühlbach gestorben.
1873. Der Lustspieldichter Roderich Benedix gestorben.
1874. Verheerendes Erdbeben in Valparaiso, Santiago usw.
1909. Der Zoolog Anton Dohrn gestorben.

*

Tagesspruch: Lernt Deutsch, ihr Jünglinge! Denn ihr seid Deutsche! Herder.

Post und Eisenbahn.

Ueber geringfügige Gewichtsüberschreitungen bei den Feldpostbriefen,

deren Meistgewicht bestimmungsgemäß 250 g beträgt, werden die Postanstalten fortan hinwegsehen.

Mangelhafte Verpackung.

Die Feldpostanstalten klagen dauernd auf das lebhafteste über die mangelhafte Verpackung der in der Heimat aufgelieferten Feldpostbriefe mit Schokolade, Zigarren, Pulswärmern, Strümpfen und dergleichen. Infolgedessen erhalten die Feldpostanstalten viele Tausende solcher Sendungen mit beschädigtem Inhalt oder aus denen der Inhalt überhaupt herausgefallen ist, so daß mit dem Briefe nichts mehr angefangen werden kann. Es muß daher den Absendern immer nur wieder dringend angeraten werden, für eine der langen Beförderungsstrecke und der Schwierigkeit der Feldposttransporte angemessene Verpackung zu sorgen. Die Feldpostwarenbriefe müssen unbedingt einen Umschlag aus dauerhafter Pappe oder aus festem, starkem Papier erhalten. Außerdem empfiehlt sich sehr eine feste Verschnürung mit Bindfaden. Der vielfach benutzte Klammerverschluß der Feldpostbriefe allein ist unzureichend, da er sich leicht unterwegs löst.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 25. September.

Das Eiserne Kreuz.

Dem Kommandeur der 15. Infanterie-Brigade, Herrn General Reichenau, zurzeit im Felde, ist das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen worden.

Vom Füsilier-Regiment Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36 haben nachstehende Persönlichkeiten das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten:

Oberst v. Oertzen, Oberstleutnant Kirchner, Major Oeste, die Hauptleute Bieler, Erdmann, Pierer, Wontasch, Rockstroh, die Oberleutnants Gutbke, Pinckvoß, Kallmeyer, Oberlt. d. Rej. Ehrenhauß, Leutnant Gaedicke, Leutnant d. Rej. Ritscher, Vizefeldwebel Steinfelder, Einj. Unteroffizier Mohrenweiser, Gefreiter Frühling 1. Komp., Vizefeldwebel Schieck, Reservist Ackermann 2. Komp., Vizefeldwebel Herold 3. Komp., Unteroffizier der Reserve Matthies, Gefreiter Wrodarzyk 4. Komp., Feldwebel Hermes, Füsilier Knötsch 5. Komp., Unteroffizier Holzapfel, Reservist Erdmann 6. Komp., Tamb. Gefreiter Böttcher 7. Komp., Gefreiter Zimmermann 8. Komp., Vizefeldwebel Seifert 9. Komp., Vizefeldwebel der Reserve Eidemüller, Gefreiter Schmitz 10. Komp., Feldwebel Rudolph 11. Komp., Füsilier Müller 12. Komp., Einj. Unteroffizier Haase Maschinengewehr-Komp.

Hauptmann d. Ref. Otto Spilling, 12. Kompagnie Infanterie-Regiments Nr. 153 (Merseburg), ist am 18. September, gerade am Geburtstage seines Töchterchens, mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden, nachdem er bereits am 2. September vom Herzog von Altenburg den Ernestinischen Hausorden 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern erhalten hatte.

Herr Dr. Ernst Sperling, Saatzuchtinspektor der Agrik.-chem. Kontrollstation (Institut der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen), hat das Eiserne Kreuz erhalten.

Der Hauptmann im 6. bayer. Landwehr-Inf.-Regt. Professor der Staatswissenschaften zu Greifswald, Dr. jur. et phil. Wilhelm Kähler, Abiturient der Latina und früher Privatdozent an der Universität Halle, hat das Eiserne Kreuz erhalten. Er ist der älteste Sohn des weiland Prof. der Theologie M. Kähler.

Herr Leutnant und Kompagnieführer Kurt Schoten, zurzeit im 82. Reserve-Infanterie-Regiment, wurde für Tapferkeit vor dem Feinde am 15. September durch Verleihung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Herr Leutnant Schotten, übrigens am 22. September verwundet und jetzt im Lazarett zu Mariahilf, ist ein Sohn des Herrn Direktors der städtischen Oberrealschule und selbst Abiturient der Oberrealschule.

Ebenso der Gefreite im Mansf. Feldart.-Regt. Nr. 75 Hermann Schitsch aus Asendorf bei Schafstedt.

Oberst v. Oertzen Brigade-Kommandeur, Major Kirchner Oberstleutnant.

Das Regiment der 36er teilt uns mit, daß durch A. K. O. vom 12. d. Mts. Oberst v. Oertzen mit der Führung der 6. Infanterie-Brigade und mit dem gleichen Tage der durch A. K. O. vom 5. September d. Js. zum Oberstleutnant beförderte Major Kirchner mit der Führung des Regiments beauftragt ist.

Der Großherzog von Sachsen in Halle.

Gestern abend traf der Großherzog von Sachsen-Weimar, von Thüringen kommend, auf dem hiesigen Personenbahnhof ein und fuhr nach kurzem Aufenthalt in der Richtung nach Sorau weiter.

Von der Universität Halle.

Bei der Universität Halle-Wittenberg werden, wie wir hören, im kommenden Wintersemester trotz einzelner personaler Verschiebungen die Vorlesungen in allem wesentlichen der Ankündigung gemäß gehalten werden. Beginn der Vorlesungen am 26. Oktober.

In den Verlustlisten der 38. bis 40. Ausgabe

werden aus Halle a. S. genannt:

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 1, Rastenburg,
Gefecht im Osten vom 20. bis 29. August.
1. Bat., 2. Komp.: Reservist Willi Kulisch-H.-Trotha, leicht verwundet.

Grenadier-Regiment Nr. 7, Liegnitz.
Vierton, 22. August.
1. Bat., 2. Komp.: Leutnant Thomas von Brauchitsch, schwer verwundet.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 83, Kassel, 1. und 2. Bataillon.
Neuf-Chateau, Yoncy, 22 und 28. August.
3. Komp.: Musketier Gust. Vogel-H.-Giebichenstein, tot.
7. Komp.: Reservist Keiholz, verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 141, Graudenz, 1. und 2. Bataillon.
Gefecht im Osten am 20. August.
5. Komp.: Musketier Friedrich Wiesner, vermißt.
8. Komp.: Musketier Otto Vetter, vermißt.

Infanterie-Regiment Nr. 166, Bitsch.
Bergaville-Bievesdorf, 20. Aug., Einville, 22. Aug. und Gerberville, 24. August.
1. Bat., 2. Komp.: Leutnant Karl Grunert, leicht verwundet.

Hilferuf für die ostpreußischen Flüchtlinge.

Das ostpreußische Diakonissenmutterhaus zu Königsberg i. Pr. bittet herzlich um Hilfe für die vielen Tausende, welche die rauhe Kriegsnot im Osten von Haus und Hof vertrieben hat. Unter diesen Heimatlosen arbeiten die Schwestern in den großen Flüchtlingslagern und in der Gemeindepflege an dem herzzerreißenden Jammer. Trotz der vielseitigen Hilfe von Behörden und Nächstenliebe ist die Not noch unendlich groß, besonders weil der Herbst mit seiner Kälte und Regen nun einsetzt: dabei haben viele noch kein Obdach, sie dürfen in die Heimat noch nicht zurück oder finden auf der väterlichen Scholle nur verkohlte Trümmerhaufen; noch heute gehen viele Kinder barfuß, und manch Kindlein, das gesund aus der Heimat zog, ist der bittern Not erlegen; am Wegesrande haben es die Eltern notdürftig mit Erde zur letzten Ruhe bedeckt. In unsern Nähstuben und Schneiderei arbeiten die Schwestern im Mutterhause, um den Schwestern draußen die Hände zur Linderung der Not zu füllen; wir erbitten für dies Werk des Erbarmens von der barmherzigen Liebe freundliche Gaben an Geld, Kleidung, Kleiderstoffen, Wäsche, Leinwand, warmer Unterkleidung, Wolle, Schuhwerk u. ä.

Verpachtung des Waisenhaus-Gartens in den Franckeschen Stiftungen.

In der Halleschen Zeitung ist mehrfach darauf hingewiesen worden, daß in jetziger Kriegszeit jedes unbenutzte Landstück, sogar Baustellen, die in diesem Jahre nicht mehr bebaut werden können, der Landwirtschaft nutzbar gemacht werden möchte. Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß mitten in der Stadt, nämlich in den Franckeschen Stiftungen, eine große Strecke Gemüseland unbenutzt liegt. Wie wir von zuständiger Seite hören, ist die Verwaltung der Franckeschen Stiftungen bereit, diesen Waisenhausgarten, ehemals Zillingschen Garten an der Westseite der Stiftungen, zum Zwecke der Gemüsezucht zu verpachten. Es hatten sich bereits drei Pächter an die Verwaltung gewandt, alle drei aber sind jetzt eingezogen worden. Es bietet sich hier also günstige Gelegenheit, ein inmitten der Stadt bequem gelegenes Stück Land billig pachtweise zu erwerben.

— **Die Beamtinnen des Kaiserl. Telegraphen-Amts Halle a. S.** und ihnen nahestehende Freundinnen sandten vor einigen Tagen an das 4. Armeekorps eine erste große, fast 2 Zentner wiegende Kiste mit selbst gearbeiteten Liebesgaben, u. a. 200 Paar Strümpfe, 50 Barchenthemde, 50 Pulswärmer und Taschentücher, Brustwärmer, Schals, Fußlappen usw. ab, und haben dabei auch Schokolade, Zigarren und Tabak nicht vergessen. Sie werden unseren tapferen Truppen damit viel Freude bereiten. Hoffentlich kommen diese Gaben recht bald in die bestimmten Hände.

— **Die Michaelisferien** nehmen am 1. Oktober an allen Schulen unserer Stadt gleich ihren Anfang. Sie währen 14 Tage, der Unterricht wird am 14. Oktober wieder aufgenommen. — Anders ist es bei der Fortbildungsschule. Hier werden diese Michaelis die sonst üblichen Ferien nicht gewährt, dafür sollen sie zu Weihnachten nachgeholt werden.

— **Vortrag.** Am 24. d. M. hielt im Hotel „Kaiser Wilhelm" Herr Professor Dr. med. Koerner vor den Mitgliedern der zahnärztlichen Gesellschaft zu Halle einen Vortrag über zahnärztliche Kriegs-Chirurgie mit Demonstration, Modellen, Apparaten usw.

— **Wehrkraftverein „Jungdeutschland".** Abt. „Zieten" tritt 2 Uhr auf dem Hallmarkt an. Beteiligung an der größeren Uebung. — Abt. „Kurfürst" tritt Sonntag ½2 Uhr auf dem Hallmarkt an. — Abt. „Scharnhorst": Sonntag, den 27. September, Geländeübung. Antreten 2 Uhr auf dem Hallmarkt. Binden mitbringen. — Sämtliche Jungmannschaften, die Bahnhofsdienst versehen, versammeln sich Sonntag, den 27. d. Mts., vormittags 9 Uhr auf der Viehrampe (Wachtstube). Fehlen wird mit Entziehung der Ausweiskarte bestraft. — Abt. „Schill": Sonnabend keine Versammlung. Tagesmarsch am Sonntag fällt fort, dafür Beteiligung an der gemeinsamen Felddienstübung am Sonntag. Antreten: Hallmarkt mittags 2 Uhr. Es haben alle Mitglieder der Abteilung zu erscheinen. — Abt. „Preußen" tritt am Sonntag um 1¾ Uhr auf dem Hallmarkt an. — Abt. „Saalwacht" versammelt sich Sonnabend 8 Uhr abends im Stadtheim. — Abt. „Bismarck" versammelt sich Sonntag nachm. 2 Uhr auf dem Hallmarkt.

— **Bad Wittekind.** Am nächsten Sonntag nachmittag findet Kurkonzert des Stadttheater-Orchesters statt unter Leitung von Kapellmeister Hans Hermann Wetzler. (Siehe Anzeige.)

Vereins-Anzeiger.

Kriegerverein Germania für Halle a. S. und Umgegend. Sonnabend, 26. Sept., abends 8 Uhr Vereins-Versammlung im „Schultheiß", Poststraße 5.

Der Kriegerbegräbnisverein hält Montag Vorstandssitzung im Vereinslokal ab.

Geschäftliches.

Eine vorzügliche Armeelaterne. In Feindesland, bei nächtlichen Ueberfällen usw. hat sich die Armeelaterne IIIb hervorragend bewährt, fortgesetzt geforderter Nachschub bestätigt es; mancher Führer konnte seine Kameraden der Gefahr dadurch rechtzeitig entziehen. Ueber die Vorzüge dieses Fabrikats, deren Brennkraft, falls erforderlich, durch einen dazu konstruierten Doppelscheinwerfer mit Spitzlicht oder Streulicht erheblich verstärkt werden kann gegenüber der gewöhnlichen Marktware, liegen von Seiten hoher und höchster Militärbehörden nur erstklassige Zeugnisse vor. Zur Beobachtung von Kriegsgefangenen auf Truppen-Uebungsplätzen aus angemessener Entfernung (ca. 50 Meter und mehr), wodurch nächtliche Ueberfälle auf Wachposten unmöglich werden, sind Armeelaternen bereits herangezogen. Da durch Einschaltung einer Farbstaffel das Licht beliebig verändert werden kann, so ist die Armeelaterne IIIb für den Feldgebrauch ein sehr wertvoller Apparat. Wer Angehörige in Feindesland hat, versäume nicht mit nächster Feldpost eine Armeelaterne IIIb abgehen zu lassen, Empfänger weiß den Apparat zu schätzen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Kriegsbilder aus der Provinz.

Hohe Kriegsauszeichnungen.

Für tapferes Verhalten vor dem Feinde hat der Fürst Heinrich XXVII. von Reuß dem Regimentskommandeur des 96. Infanterie-Regiments, Oberst von Bonin, sowie einer Anzahl von anderen Offizieren, Feldwebeln und Mannschaften hohe Kriegsordensauszeichnungen verliehen.

Erfolgloser Fluchtversuch eines kriegsgefangenen Engländers

Bei einem Fluchtversuch aus dem Erfurter Gefangenenlager Johannisplatz ist in der vergangenen Nacht ein englischer Infanterist erschossen worden.

Der Sohn des Staatsministers Freiherrn von der Recke,

Leutnant Eberhard Freiherr von der Recke, ist der schweren Verwundung, die er am 11. September im Kampfe gegen die Russen erlitten hat, am 21. d. Mts. im Feldlazarett zu Sonnenberg (Ostpreußen) erlegen.

— **Querfurt,** 24. Sept. (Verschiedenes.) Die öffentlichen Nähabende, in denen Liebesgaben angefertigt werden, sind stets überaus zahlreich besucht. Während von etwa 150 Frauen und jungen Mädchen Hemden, Strümpfe, Puls- und Knienwärmer u. a. mit großem Fleiß angefertigt werden, unterhält Herr Superintendent Rosenthal die Teilnehmerinnen mit Vorlesen von Kriegserzählungen u. dergl. — Der Intendantur-Assessor Georg Lehmann von hier, zurzeit im Felde, ist zum Intendanturrat befördert worden. — Nächsten Dienstag abend gibt in unserer Stadtkirche das Leipziger Solo-Quartett für Kirchengesang (Musikdirektor Röthig) zum Besten des Roten Kreuzes ein Kirchen-

Besonders billige Angebote in der Sonder-Abteilung für [4471

Gardinen und Teppiche — A. Huth & Co.

Wollene Schlafdecken – Kamelhaardecken – Schlafsäcke – Metallbettstellen von Mk. 6.75 an – Bettwäsche

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191409261-18/fragment/page=0005

Jetzt werden Pakete nach dem östlichen und westlichen Kriegsschauplatze befördert!!

Gegen die kommenden kalten Nächte ist **warme Unterkleidung** im Felde unbedingte Notwendigkeit.

Wir versenden: Militär-Hemden, Militär-Unterhosen, Militär-Socken, Leibbinden, Kniewärmer, Pulswärmer, Kopfschützer, Militär-Strickwesten, Leder-Westen, wasserdichte Westen aus Regenschirm-Seide, Handschuhe, Taschentücher, wasserdichte Schlafsäcke. 6210

Sporthaus Julius Bacher, Halle an der Saale, Leipzigerstr. 102.

konzert. — Die Zuckerfabrik Alt-Querfurt eröffnet ihren Betrieb am 6. Oktober. Die übrigen Zuckerfabriken in unserer Gegend nehmen ebenfalls schon Leute zur diesjährigen Rübenverarbeitung an. — Amtlich wird bekanntgegeben, daß in Alberstroda die Maul- und Klauenseuche unter dem Klauenviehbestande ausgebrochen ist.

× **Heiligenstadt,** 24. September. (Die Stadtverordneten) bewilligten in ihrer gestern abend abgehaltenen Sitzung 1000 Mark für Ostpreußen. Weiter wurden die Lohnvergütungen und Unterstützungen festgesetzt und bewilligt, welche die zum Kriegsdienst einberufenen städtischen Arbeiter und Angestellten bzw. deren Familien erhalten sollen. Um der Arbeitslosigkeit zu steuern, sollen die arbeitslosen Arbeiter im Stadtwalle beschäftigt werden.

√ **Bad Sulza,** 24. September. (Der Thüringer Bienenwirtschaftliche Hauptverein) hält die diesjährige Herbsthauptversammlung anfangs Oktober in Bad Sulza ab und zwar unter der Leitung des Hauptvereinsvorsitzenden Zeuner-Hundhaupten.

‡ **Sondershausen,** 23. September. (Das Eiserne Kreuz) für Tapferkeit vor dem Feind erwarben sich der Kommandeur der 22. Reserve-Division Generalleutnant Riemann von hier, der Hauptmann d. R. im 82. Res.-Regiment, Zollinspektor Willy Haun von hier, sowie Assistenzarzt und Adjutant des Divisionsarztes der 22. Res.-Division Dr. Hesse, Sohn des Oberzahlmeisters Hesse hier.

□ **Gotha,** 25. September. (Herzog Carl Eduard) hat sich gestern zu seinem Regiment auf den Kriegsschauplatz zurückbegeben.

Kunst und Wissenschaft.

Aus dem Büro des Stadttheaters wird uns geschrieben: Im Stadttheater Halle gelangt am Montag das heitere Lebensbild aus dem Kriege 1870/71 „Wir Barbaren" zur Aufführung. Dienstag findet eine Wiederholung der „Walküre" statt, Mittwoch des „Feldpredigers" und am Sonnabend findet dann die Aufführung von Kleists erhebendem Werke „Colberg" statt als dritter vaterländischer Abend. Für den Sonntag-Nachmittag ist eine volkstümliche Vorstellung vorgesehen. Da die letzte Volksvorstellung einen so außerordentlichen Erfolg hatte, aber andererseits die Zahl der Volksvorstellungen vertraglich beschränkt ist, hat sich die Theaterleitung entschlossen, volkstümliche Vorstellungen einzurichten, bei denen z. B. 1. Parkett inkl. Steuer und Garderobe 1,05 Mk. und der billigste Platz 25 Pfg. kostet. Am kommenden Sonntag findet, wie bereits bekanntgegeben, die Erstaufführung des „Feldpredigers" statt, der Operette, die jetzt alle Bühnen in einer Weise beherrscht, wie es sich Millöcker bei seinen Lebzeiten wohl nie hätte träumen lassen.

Uraufführung in Bremen. Als Eröffnungsvorstellung der neuen Spielzeit ging im Bremer Schauspielhaus vor völlig ausverkauftem Hause die Uraufführung des dreiaktigen vaterländischen Schauspiels „Die heilige Not" von J. Wiegand und W. Scharelmann über die Bühne. Das Werk behandelt das überwältigende Aufflammen des deutschen Volkes in den Mobilmachungstagen dieses Jahres. Das Publikum ging von Anfang an mit. Nach jedem Akte setzte außerordentlicher Beifall ein. Die Verfasser wurden viele Male gerufen. „Die heilige Not" wurde von den anwesenden Intendanten und Direktoren sofort erworben.

Stuttgart. Zum Direktor der Akademie der bildenden Künste in Stuttgart ist für die Studienjahre 1914/15 und 1915/16 der seitherige Direktor Kunstmaler Professor Robert Pötzelberger ernannt worden. Prof. Pötzelberger (geb. 1856 zu Wien) wurde 1892 Professor an der Kunstakademie in Karlsruhe und kam später nach Stuttgart.

Heer und Flotte.

— **Königlich Preußische Armee.** Personal-Veränderungen.

Großes Hauptquartier, den 18. September 1914. * v. Schirach, * v. Langsdorff, * Selbner, Fähnriche im Leib-Gren.-Regt. Nr. 109, zu Lts., vorläufig ohne Patent, befördert. * v. Wallenberg-Pachaly, Oblt. d. Res. d. Hus.-Regts. 7 (II Breslau), jetzt bei d. 29. Res.-Inf.-Brig., zum Rittm. befördert. * Kemenater (Heinrich) in Stettin, früher K. u. K. Oesterreichisch-Ungarischer Lt. in d. Res., mit Patent vom 1. Mai 1909 als Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb. im preuß. Heere angestellt. **Befördert:** * v. Nestorff, Vizewachtm. (Brannsberg), zum Lt. d. Res. d. Hus.-Regts. 7; die Fähnriche: * v. Falten-Plachecki, v. Eilenthal im Inf.-Regt. 25, * Cré im Inf.-Regt. 29, — zu Lts., vorläufig ohne Patent; * Piwecki, Charakt. Fähnr. im Feldart.-Regt. 44, zum Fähnr. und zum Lt., vorläufig ohne Patent; die Fahnenjunker: * Ziervogel im Inf.-Regt. 25, * Wellmann (Helmuth), * Wellmann (Hans), * Berns, * Müllerstaedt, * Becker im Inf.-Regt. Nr. 29, * Bockhacker, * Merrem, * Brühl im Feldart.-Regt. 44, — zu Fähnrichen.

Großes Hauptquartier, den 19. September 1914. * Jungé, Hauptm. d. Res. d. Garde-Schützen-Bats. (Münster), d. Charakter als Maj. verliehen. * Graf v. Kanitz, Lt. d. Res. d. Regts. d. Gardes du Corps (Schwerin), zum Oblt. befördert.

Im Sanitätskorps. Großes Hauptquartier, den 18. September 1914. * Kortum, Lt. d. Res. a. D. (Weimar), zuletzt in d. Res. d. Telegr.-Bats. 4, als Assist.-Arzt mit Patent vom 18. November 1906 bei d. San.-Offizieren d. Res. angestellt.

Aus dem Leserkreise.

(Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß in dieser Rubrik alle unsere Abonnenten zu Worte kommen, gleichgültig, ob ihre Ansichten mit denen der Redaktion übereinstimmen oder nicht. Die Redaktion übernimmt also für diese Rubrik keinerlei Verantwortung dem Publikum gegenüber.)

Noch einmal die Feldpostnot.

Die fortgesetzten Klagen über das Versagen der Feldpost, zu deren Entschuldigung schon alles Mögliche gesagt und geschrieben worden ist, geben zu folgenden Erwägungen Veranlassung:

Ist die Feldpost und namentlich die zugehörige Heimatverbindung in dem Sinne überlastet, daß es ihr an Kräften fehlt, so ist doch ein einfaches Mittel die Annahme von Hilfskräften. Wie mancher jetzt stellungslose Kaufmann oder dergleichen ist ohne besondere Vorbildung für diese Zwecke brauchbar und wird sich auch gern dazu bereitfinden lassen, wenn ihn die Arbeit nur einigermaßen über Wasser hält. Ist die Post aber in dem Sinne überlastet, daß sie mit ihrem Gesamtapparat die ihr gestellten Aufgaben nicht bewältigen kann, so bleibt eben nichts anderes übrig, als sie in der Weise zu entlasten, daß man die Anforderungen verringert.

Unsere rührige Industrie hat sich der Feldpostbriefe als eines willkommenen Absatzgegenstandes für alle möglichen Gegenstände bemächtigt, welche sich in kleinen Mengen verschicken lassen. Die Folge davon ist, daß viele tausende von Feldpostbriefen mit dem zulässigen Höchstgewicht verschickt werden, alle in dem Bedürfnis, den im Felde Stehenden eine Freundlichkeit zu erweisen, alle in der Hoffnung, daß die Sendung ankommt und die meisten enttäuscht durch die Klage, daß die im Felde Stehenden nichts erhalten. Vermehrt wird die Schwierigkeit noch dadurch, daß die Industrie in dem Bestreben, das mutmaßliche Gewicht der Sendungen möglichst auszunutzen, vielfach eine zu leichte Verpackung wählt, die oft bei der Beförderung beschädigt wird oder verloren geht; das Ergebnis ist die Ansammlung der unbestellbaren Sendungen, von denen neulich die Rede in der Presse war.

Was die Post überlastet, sind nicht die notwendigen und nützlichen Kartennachrichten, sondern diese schweren Feldpostbriefe mit Liebesgaben. Es wäre daher das Zweckmäßigste, man ließe auf diesem Gebiete der Postverwaltung zunächst einmal Zeit, das, was sie so stark belastet, aufzuarbeiten und wartet mit der Wiederabsendung dieser schweren Feldpostbriefe solange, bis die Post erklärt, daß sie es wieder schaffen kann. Natürlich kann hier nur Abhilfe geschaffen werden, wenn jeder einzelne diesem Beispiel folgt.

Ueberhaupt wird es vielleicht auf die Dauer besser sein, von den schweren Feldpostbriefen abzusehen und sich statt dessen an dem gemeinsamen Vorgehen zu beteiligen, das bezweckt, Liebesgaben in größeren Sammelsendungen in die Front zu bringen. Es scheint dies der aussichtsreichere Weg zu sein, denn diese Sendungen kommen zum großen Teil tatsächlich bis in die Front, während die Feldpostsendungen immer nur beim Regiment verbleiben und es dann dem Zufall überlassen bleibt, ob der Betreffende mit dem Regiment noch so in Verbindung steht, daß er die Feldpost erhalten kann.

Die Sachen, die unmittelbar in die Front kommen, können natürlich nicht durchaus gleichmäßig verteilt werden, aber eine Art von Ausgleich wird schon stattfinden, und wen der Gedanke stört, daß er auf die Weise nicht an seine Lieben etwas schicken kann, der wird sich damit trösten können, daß das, was er für die Allgemeinheit tut, doch am letzten Ende wieder jedem Einzelnen zugute kommt, und so jeder, der ihm nahesteht, doch sein Teil davon bekommt.

Also, man vermeide auf jeden Fall die schweren Feldpostbriefe, bis die Postverwaltung erklärt, daß sie dem Ansturm wieder mühelos gewachsen ist. F. H.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Bundesratssitzung.

Berlin, 25. Sept. In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde die Vorlage betreffend Abänderungen der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Der Vorlage betreffend Stempelbefreiungen für Gesellschaften, die zur Befriedigung eines wirtschaftlichen Bedürfnisses dienen, der Vorlage betreffend Aenderung der Zollregulative für die Unterelbe und die Unterweser und der Zollordnung für den Kaiser Wilhelm-Kanal sowie dem Entwurf einer Bekanntmachung betreffend weitere Verlängerung der Fristen des Wechsel- und Scheckrechts wurde die Zustimmung erteilt. (W. T. B.)

Zur Heldentat des „U 9".

Christiania, 25. Sept. Ueber die Heldentat des deutschen Unterseebootes „U 9" schreibt ein bekannter norwegischer Admiral im „Morgenbladet":

Die englische Taktik der Blockade der Nord- und Ostsee ist zum Tode verurteilt, da durch die gesamte englische Bewachungskette und über 200 Seemeilen von der eigenen Basis entfernt, bis zum Kanal, jenem von England seit Jahrhunderten beherrschten Seeterritorium, sich ein deutsches Unterseeboot mit 20 Mann Besatzung schleichen konnte. Daß die vernichteten Panzerschiffe älter sind, ist gleichgültig. Wie es gestern diesem in den Grund gebohrten Kreuzergeschwader erging, kann es morgen der ganzen englischen Hochseeflotte ergehen. Die Nord- und Ostsee sind nicht länger der Besitz englischer blockierender Panzerungetüme. Eine neue Zeit, eine neue Methode beginnt bedeutungsvoll für die kleinen Seestaaten, da sie imstande sind, eine beträchtliche Zahl dieser nicht teuren und furchtbaren Seewaffe anzuschaffen. (W. T. B.)

Zur Vernichtung der drei englischen Kreuzer.

London, 25. Sept. Der marinetechnische Mitarbeiter der „Times" schreibt zur Vernichtung der drei Panzerkreuzer: Es ist das ernsthafteste Unglück, das die britische Flotte seit Beginn des Krieges betroffen hat, und es enthält eine Lehre für die Flotte und die Nation.

„Daily Chronicle" bemerkt in einem Leitartikel: Gegenüber dem Verlust der vortrefflichen Mannschaft unserer Flotte ist kein deutscher Verlust zu verzeichnen. Wir werden schwerlich ohne viele besondere Vorsichtsmaßregeln Dreadnoughts in deutsche Gewässer bringen, wenn nicht die Deutschen dasselbe tun. Der fachmännische Berichterstatter des Blattes bemerkt: Uns wird versichert, der Hydroplan werde erst den Beobachtern ermöglichen, die Anwesenheit von Unterseebooten zu entdecken; aber wie, wenn dies um 7 Uhr 30 Min. früh an einem Herbstmorgen erforderlich ist, oder wenn der Gebrauch eines Hydroplans nicht rätlich erscheint, weil er die Nähe der angreifenden Seemacht verrät?

„Daily Telegraph" sagt: Es muß zugegeben werden, daß der Angriff mit vollständigem Erfolge ausgeführt wurde. (W. T. B.)

Die Minengefahr.

Grimsby, 25. Sept. Ein weiteres Schleppboot stieß gestern auf eine Mine und sank nach 10 Minuten. Die Besatzung wurde bis auf einen Mann gerettet. (W. T. B.)

Die Serben hatten bisher 60 000 Mann Verluste.

Wien, 25. Sept. (B. B.) Der Zeitung „Budapest" wird aus Sofioter Regierungskreisen mitgeteilt, daß die bisherigen serbischen Verluste an Verwundeten, Toten und Cholerakranken über 60 000 Mann betragen. (W. T. B.)

Eine Vermittlung Italiens?

Rom, 25. September. Die Nachricht eines Mailänder Blattes, daß zwischen der italienischen und der französischen Regierung auf Anregung der englischen Regierung Verhandlungen zum Zwecke einer Intervention Italiens in dem gegenwärtigen europäischen Kriege stattfänden, ist, wie die „Agenzia Stefani" erfährt, durchaus unbegründet. (W. T. B.)

Wer ist der Kriegsstifter?

Wien, 25. Sept. Wie das „Fremdenbl." schreibt, entspricht die Behauptung des russischen Botschafters, der österreichisch-ungarische Botschafter in Petersburg habe Herrn Sasonow mitgeteilt, daß Oesterreich-Ungarn zustimme, diejenigen Punkte der Note an Serbien, die mit der Erhaltung der serbischen Unabhängigkeit unvereinbar schienen, einer Vermittlung zu unterbreiten, keineswegs den Tatsachen. Durch die Behauptung einer angeblichen Nachgiebigkeit Oesterreich-Ungarns soll das Vorgehen der deutschen Diplomatie als eigentliche Ursache des Kriegsausbruches hingestellt werden. Solche Versuche können die Wahrheit nicht verdunkeln, daß Oesterreich-Ungarn und Deutschland sich in dem Wunsche nach Erhaltung des europäischen Friedens begegneten. Dieser Wunsch ist nicht in Erfüllung gegangen, weil Rußland den beiden Zentralmächten den Kampf aufgezwungen und dadurch den Anstoß zur allgemeinen Konflagration gegeben hat. (W. T. B.)

Die Reimser Kathedrale.

London, 25. Sept. Die „Times" schreibt aus Reims, es scheine gar kein Grund für die Befürchtung vorhanden zu sein, daß die Kathedrale nicht wiederhergestellt werden könne. (W. T. B.)

Herunter mit der Maske!

New-York, 24. Sept. Die „Staatsztg." schreibt: Die täglichen Berichte über Greueltaten und die Barbarei der Deutschen sind von der englischen Heuchelei diktiert. Wie steht es mit den Greueltaten in Eurem eigenen Hause? Kehrt vor der eigenen Tür! Dann könnt Ihr Heuchler die Barbarei anderer kritisieren! Ist schon das Not der Scham auf Euren Wangen vergangen über die Greuel und den Raub an der Verwaltung der Newhaven Railroad Company? (W. T. B.)

Die „Emden" vor Madras.

Madras, 25. Sept. Der deutsche Kreuzer „Emden" gab, wie weiter gemeldet wird, bei seinem Bombardement neun Schuß ab und traf die Tanks der Oil Company, von denen zwei brennen. 1½ Millionen Gallonen Oel sind verloren. Auch das Telegraphenamt und das Seemanns-Klubhaus wurden getroffen. Ein englisches Fort erwiderte das Feuer. Die „Emden" löschte die Lichter und verschwand nach 15 Minuten. (W. T. B.)

Des Erzbischofs Antwort.

Berlin, 25. Sept. (Amtlich.) Auf das gestrige Glückwunschtelegramm des Reichskanzlers an den Erzbischof Dr. Likowski ist folgendes Antworttelegramm eingetroffen:

Ew. Exzellenz spreche ich für die gnädig mir übersandten Glückwünsche meinen ergebensten und verbindlichsten Dank aus. Ich bin mir voll bewußt des ernsten Augenblicks, in dem ich das hohe Amt übernehme und der großen Verantwortlichkeit, welche mit demselben verbunden ist. Unter Gottes Beistand werde ich mich bemühen, dem in mich gesetzten Allerhöchsten Vertrauen würdig zu entsprechen. (W. T. B.)

Börsen- und Handelsteil.

Tages-Marktberichte.

— **New-York,** 23. Septbr., abends 5 Uhr. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 22. September.) Petroleum: Credit Balances at Oil City 1,45 (1,45). Schmalz: Western Steam 9,85 (10,00), Roheu. Brothers —,— (—,—). Zucker: Zentrifugal 5,27 (5,65). Weizen: Loko 119 (120), per September 118 (117), per Dezember 120⅛ (120⅞). Kaffee: Rio Nr. 7 loko 6¾ (6¾).

— **Chicago,** 23. Septbr., abends 6 Uhr. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 22. September.) Weizen per Sept. 108¼ (108⅝), per Dez. 111⅞ (111), per Mai —,— (—,—). Mais per Dez. 71⅛ (71⅞). Schmalz per Sept. 9,45 (9,37½), per Oktbr. 9,45 (9,40), Jan. —,— (—,—). Pork per Sept. —,— (17,85). Speck short ribs fides 11,00—11,50 (11,12½—11,62½).

Wetterbericht.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Sonnabend, 26. Septbr.: Ruhig, heiter, trocken, tagsüber ziemlich warm.

Verantwortlich:

für Politik und Vermischtes: M. Ebeling; für Oertliches, Gerichtssaal, Kunst und Kongresse: H. Mieschner; für Provinz, Handel, Feuilleton und Allgemeines: G. P. Kohlmann; für den Anzeigenteil: K. Steinhauf.

Sprechstunden von 10 bis 1 Uhr.

Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich oder an die Expedition bezw. den Verlag, sondern lediglich an die „Redaktion der Hallescheen Zeitung in Halle (Saale)" zu richten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191409261-18/fragment/page=0006

Kirchl. Anzeigen von Halle u. Vororten.

16. Sonntag nach Trinitatis, den 27. September.

In U. L. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Oberpfarrer Professor Schmidt. Vorm. 10 Uhr: Diakonus Knoblauch. (Kollekte für das Diakonissenmutterhaus „Samariterhaus" in Magdeburg-Cracau.) Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Archidiakonus Jahr. Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst in der Schule der Friesenstraße; Diakonus Knoblauch. — Dienstag, den 29. September, abends 6 Uhr: Kriegsbetstunde mit Abendmahlsfeier: Archidiakonus Jahr.

St. Ulrich: Vorm. 8 Uhr: Sup. D. Wächtler. Vorm. 10 Uhr: Pastor Heinke. Beichte und heiliges Abendmahl; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Francescher Kindergottesdienst von St. Ulrich im Evangel. Vereinshaus Kl. Klausstr. 16; Pastor Heinke. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst von St. Ulrich in der Kirche (beide Abteilungen); Pastor Richter. — Mittwoch, den 30. September, abends 6 Uhr: Kriegsbetstunde: Pastor Heinke (Ulriciana).

Ostbezirk (Kronborserstraße 6a): Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Heinke. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Schinke. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst (jüngere Abteilung); Derselbe. — Mittwoch, den 30. September, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde: Pastor Schinke.

Johanneskirche: Vorm. 8 Uhr: Pastor Faßmer. Vorm. 10 Uhr: Pastor Butz. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Tischer. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Faßmer. — Mittwoch, den 30. September, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde Rudolf-Haymstr. 37; Pastor Faßmer. — Donnerstag, den 1. Oktober, abends 6 Uhr: Kriegsbetstunde: Pastor Tischer.

In St. Moritz: Vorm. 8 Uhr: Pastor Nietschmann. Anschließend Beichte und heiliges Abendmahl; Derselbe. Vorm. 10 Uhr: Oberpfarrer Keller. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. — Donnerstag, den 1. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsandacht; Oberpfarrer Keller.

Hospital: Vorm. 10 Uhr: Pastor Nietschmann.

In St. Georgen: Vorm. 8 Uhr: Pastor Hellmann. Vorm. 10 Uhr: Pastor Dr. Wahldieck. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der St. Georgskapelle; Pastor Witte. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule Torstraße: Pastor Hellmann. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche: Pastor Prof. Körner. — Mittwoch, den 30. September, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde mit Beichte und Abendmahl: Pastor Dr. Wahldieck.

Im Paul Riebeck-Stift: Vorm. 8½ Uhr: Pastor Dr. Wahldieck.

Provinzial-Blindenanstalt: Vorm. 10 Uhr: Pastor Hellmann. — Donnerstag, den 1. Oktober, nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Hellmann.

Domkirche (reform. Gemeinde): Vorm. 10 Uhr: Domprediger Konf.-Rat Josephson. (Sammlung für das Diakonissenhaus „Samariterhaus" in Magdeburg-Cracau.) Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst; Dompred. Lic. Baumann. Abends 6 Uhr: Derselbe. — Montag, den 28. September, abends von 8—8½ Uhr: Orgelvorträge in der Domkirche. — Freitag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde; Konf.-Rat Josephson. — Sonnabend, den 3. Oktober, abends 6 Uhr: Vorbereitung; Domprediger Prof. D. Lang.

Garnisonkirche: Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst; Prof. Dr. Lütgert.

St. Laurentiuskirche: Vorm. 8 Uhr: Pastor Wagner. Vorm. 10 Uhr: Pastor Swierczewski. (Kollekte für das Krüppelheim in Cracau.) Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Wagner. — Dienstag, den 29. September, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde mit Abendmahlsfeier; Pastor Wagner. — Donnerstag, den 1. Oktober, abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmierten Mädchen (beide Abteilungen), Arbeiten für Verwundete.

St. Stephanuskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Meinhof. Nach der Predigt Feier des heil. Abendmahls; Derselbe. (Kollekte für das Krüppelheim in Cracau.) Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Meinhof. Nachm. 5 Uhr: Vikar Göhlert. — Donnerstag, den 1. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde mit Abendmahlsfeier; Pastor Meinhof.

Pauluskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Haberland. Nach der Predigt Abendmahl; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pfarrer Bach. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor von Broecker. Abends 6 Uhr: Pastor von Broecker. Nach der Predigt Abendmahl; Derselbe. — Dienstag, den 29. September, abends 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Mittwoch, den 30. September, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde; Pfarrer Bach. — Freitag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde; Pastor Haberland.

Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; Pastor Hartmann.

In St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Vorm. 8¼ Uhr: Vikar Höser. Vorm. 10 Uhr: Konf.-Rat Scharfe. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Melzer. — Mittwoch, den 30. September, abends 8 Uhr Kriegsbetstunde; Pastor Melzer.

In St. Petrus (Halle-Cröllwitz): Vorm. 10 Uhr: Vikar Höser. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Kunitz. — Mittwoch, den 30. September, abends 7—8 Uhr Kriegsbetstunde.

Halle-Trotha: Vorm. 10 Uhr: Pastor Melzer. Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. — Mittwoch, den 30. September, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde; Pastor Jenrich. — Donnerstag, den 1. Oktober, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Stadtmissionshaus (Weidenplan 4): Sonntagabend 8¼ Uhr Vortrag. Redner: Sekretär Lohe. Dienstag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde. Mittwoch abend 8¼ Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen. Freitag abend 8½ Uhr: Allgemeine Kriegsbetstunde. Sonnabend abend 8½ Uhr: Familien-Blaukreuzversammlungen Weidenplan 4, Gemeindehaus Glaucharerstraße, Gemeindehaus Hohenzollernstr. 11 und Schmiedestraße 21. Dasselbe Freitags Pestalozzistr. 4. — Filiale Schmiedestraße 21: Sonntag nachm. 5 Uhr: Verein junger Mädchen. Donnerstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde. — Völlberg beim Wirt Leonhardt: Donnerstag abend 8½ Uhr Bibelstunde.

Bund Hallescher Gemeinschaften. 1. Bibl. Besprechung für die Domgemeinde Dienstag abend 8½ Uhr Kl. Klausstr. 13. — 2. Gemeinschaft der Johannesgemeinde (Rudolf-Haymstr. 37). Sonntag abend 8¼ Uhr allgemeine Gemeinschaftsstunde. Montag abend 8¼ Uhr für Männer, Dienstag nachm. 3½ Uhr für Frauen. — 3. Neumarkt-Gemeinschaft: Dienstag abend 8 Uhr Biblische Besprechung Breitestr. 29. — 4. Paulus-Gemeinschaft (Hohenzollernstraße 11). Dienstag abend 8¼ Uhr Gemeinschaftsstunde. — 5. Gemeinschaft der evang. Stadtmission (Weidenplan 4): Dienstag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde mit Besprechung.

Evangel.-lutherische Gemeinde (Mauerstr. 7): Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Christliche Gemeinschaft (l. d. Landeskirche), Margaretenstraße 5: Sonntag vorm. 11½—12½ Uhr: Kinderstunde. Abends 8½ Uhr: Biblischer Vortrag. — Dienstag, den 29. September, abends 8½ Uhr: Kriegsbetstunde. — Mittwoch, den 30. September, abends 8½ Uhr: Vereinigung junger Mädchen. — Donnerstag, den 1. Oktober, abends 8½ Uhr: Bibelbetrachtung.

Gemeinschaftssäle, Alte Promenade 8. Vorm. 9 Uhr: Gebetsstunde. Abends 8½ Uhr: Oeffentlicher Vortrag von Dr. Arnold über: „Die Folgen des Krieges". Dienstag abend 8½ Uhr: Gebetsstunde. Donnerstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde.

Friedenskirche der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludwig-Wuchererstr. 39: Vorm. 9 Uhr: Gebetsstunde. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Prediger Klinger. Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst: Prediger Klinger. — Mittwoch, den 30. September, abend 8½ Uhr Gebetsstunde. — Für Nietleben (Quellgasse 22c): Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst. — Donnerstag, den 1. Oktober, abends 8 Uhr: Gebetsstunde.

Methodisten-Gemeinde (Magdeburgerstr. 27 im Hof 1 Treppe): Sonntag vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 7 Uhr: Gottesdienst. — Dienstag abend 8½ Uhr: Uebung des Gemischten Chors. — Mittwoch abend 8½ Uhr: Jugendbund. — Donnerstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Morgens 7 Uhr: Frühmesse. Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. Vorm. 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht. Abends 7½ Uhr: Bittandacht. — Donnerstag, den 1. Oktober, abends 7½ Uhr: Bittandacht.

St. Barbara-Kapelle (Barbarastraße): Vorm. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Segensandacht.

St. Norbertkirche (Halle-Giebichenstein): Morgens 7 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion. Vorm. 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht. Jeden Wochentag früh 7 Uhr: Hl. Messe.

Ammendorf: Vorm. 9 Uhr: Predigt; Pastor Balthasar. Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde; Derselbe.

Radewell: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; Pastor Riedel. Im Anschluß Kindergottesdienst. — Mittwoch, den 30. September, abends 7 Uhr: Kriegsbetstunde.

Beesen: Vorm. 11 Uhr: Predigt; Pastor Balthasar. Nachm. 5 Uhr: Kriegsbetstunde; Derselbe.

Büllberg: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; Pastor Ritzschke.

Wörmlitz: Vorm. 8½ Uhr: Gottesdienst; Pastor Ritzschke.

Seeben: Vorm. 10 Uhr: Pastor Jenrich. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. — Mittwoch, den 30. September, abends 8 Uhr Kriegsbetstunde; Pastor Hobbing.

Büschdorf: Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst; Pastor Ullmann.

Reideburg: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; Konf.-Rat Gutschmidt. Amtswoche: Derselbe.

Dölau: Vorm. 8½ Uhr: Gottesdienst; Pastor Dietz. — Donnerstag, den 1. Oktober, nachm. 5 Uhr: Kriegsbetstunde; Pastor Dietz.

Lettin: Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst; Pastor Dietz. — Mittwoch, den 30. September, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde; Pastor Dietz.

Kirchliche Vereine.

Mariengemeinde: Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im Sitzungszimmer An der Marienkirche 3. Am Donnerstag fällt das Turnen aus, da die Turnhalle in der Hermannstraße militärisch benutzt wird. — Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im Konfirmandenzimmer An der Marienkirche 1. Donnerstag abend 8 Uhr Gesangsübung An der Marienkirche 1. — Missions-Nähverein: Mittwoch abend 8 Uhr im Sitzungszimmer, Eingang An der Marienkirche 1. — Evangel. Mädchenverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung Sophienstr. 6 (Marthahaus).

St. Ulrich: Evang. Männer-, Jünglings- und Jugendverein an St. Ulrich, Charlottenstr. 15: Sonntag abend 8 Uhr Unterhaltungsabend, Dienstag abend 8 Uhr ältere Abteilung, Mittwoch abend 8½ Uhr Bibelstunde, Donnerstag abend 8½ Uhr Gesangsunterricht, Freitag abend 8½ Uhr Musikabteilung und Sonnabend abend 8½ Uhr Stenographieunterricht; Pastor Richter. — Evangel. Jungfrauenverein von St. Ulrich: Montag nachmittag von 5 bis 6 Uhr Kleine Märkerstr. 1; Pastor Richter. — Kirchengesang-Verein „Ulriciana": Montag abend 8 Uhr Burkhotel (Niebeckplatz 3); Pastor Richter. — Missionsverein an St. Ulrich: Freitag nachm. 3 Uhr Francksstr. 1; Pastor Richter. — Francksscher Jünglingsverein an St. Ulrich: Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiele auf dem Sandanger; Sonntag abend 7½ Uhr Versammlung im Evangel. Vereinshause, Kl. Klausstraße 16; Sonnabend abend 8 Uhr Turnen in der Turnhalle des Reformrealgymnasiums, Friesenstraße; Sonnabend abend 6½ Uhr Gesangsabteilung in der Herberge zur Heimat (Mauerstraße 7); Pastor Heinke. — Evangel. Jungfrauenverein an St. Ulrich: Montag abend 8 Uhr Kl. Märkerstraße 1; Pastor Heinke.

Ostbezirk: Jugendverein: Sonntag abend 7—9 Uhr Freiimfeldersstraße 118; Pastor Schinke.

Johanneskirche: Pastor Faßmer; Versammlungsräume Rudolf-Haymstraße 37: Jugendbund, Abteilung junger Männer: Dienstag abend 8 Uhr Jugendbundstunde. — Abteilung junger Mädchen: Donnerstag abend 8¼ Uhr Jugendbundstunde. — Pastor Butz; Versammlungsräume Merseburgerstraße 153, Eingang Pfännerhöhe. Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. Sonntag abend 8 Uhr Jünglingsverein. — Gesangverein der Johannesgemeinde: Montag abend 8¼ Uhr Uebungsstunde Merseburgerstr. 10. — Frauenhilfsverein der Johannesgemeinde: Mittwoch nachm. 3½ Uhr Versammlung Lindenstraße 78 I; Pastor Butz.

St. Moritz: Jugendverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung in der Herberge zur Heimat. — Jungfrauenverein: Dienstag abend 8 Uhr Versammlung in der Herberge zur Heimat, Mauerstr. 7. — Missions-Nähverein: Montag nachm. 3 Uhr An der Moritzkirche 7, Näharbeit für unsere Krieger im Felde. — Frauenverein: Mittwoch nachm. von 3—5 Uhr Strickstunde, Freitag abend 8 Uhr Nähstunde in der Oberpfarre.

Zu St. Georgen: Frauen-Missionsnähverein: Jeden Montag von 2 bis 4 Uhr im Gemeindehause. Jungfrauenvereine: I. Gruppe: Sonntag nachm. von 4 bis 7 Uhr im Gemeindehause; II. Gruppe: Sonntag abend von 8 bis 10 Uhr Langestraße 25; III. Gruppe: Donnerstag abend von 8 bis 10 Uhr Langestraße 25. Donnerstag abend 8 Uhr gemeinsamer Nähabend im Gemeindehause. — Armen-Nähverein: Monatlich am ersten Donnerstag von 2 bis 4 Uhr im Pädagogium der Francksschen Stiftungen. — Jungmännerbund Glaucha (Pastor Dr. Wahldieck): Sonntag, 27. September, abends 8 Uhr Unterhaltungsabend.

Aelterer evangelischer Männerverein, Mauerstraße 7. Jeden Donnerstag abend Vereinsabend. Am vierten Donnerstag jeden Monats freie öffentliche Diskussion über Religions-, Kirchen- oder Tagesfragen nur für christlich gesinnte Männer. Im Winterhalbjahr auch Sonntags abends Zusammenkünfte nach besonders festgelegter Winterordnung. Gäste sind willkommen.

Domgemeinde: Jugendverein: Sonntag abend 7½ Uhr und Mittwoch abend 8 Uhr Versammlung Kl. Klausstr. 12. — Jungfrauenverein: ältere Abteilung Dienstag abend von 8—10 Uhr Kl. Klausstraße 12, jüngere Abteilung Sonntag nachm. von 3—6 Uhr Kleine Klausstraße 12. — Domkirchenchor: Freitag abend 8 Uhr Uebungsstunde Kl. Klausstr. 12. — Bibel- und Schriftenverein: Dienstag, den 29. September, abend 8½ Uhr Kl. Klausstr. 12.

Neumarkt-Gemeinde (St. Laurentius und St. Stephanus): Jugendverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im Gemeindehaus. — Jungfrauenverein (ältere Abteilung): Sonntag abend 7 Uhr Henriettenstraße 34. — Missions-Nähverein: Mittwoch nachm. 3 Uhr Arbeiten für das Rote Kreuz im Gemeindehaus. — Armen-Nähverein: Freitag nachm. 3 Uhr im Gemeindehaus.

Paulusgemeinde: Jugendverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung; Pastor von Broecker. Sonnabend (26. September) abends 7½ Uhr Besprechung über Lebensfragen Kronprinzenstr. 41. — Jünglingsverein: Sonntag abend 7¾ Uhr Versammlung; Pastor Haberland. Mittwoch abend 8½ Uhr Bibelstunde. — Jungfrauenverein I: Dienstag abend 8 Uhr. II: Montag abend 8 Uhr Versammlung. — Frauen-Nähverein: Arbeitsstunden für das Rote Kreuz Montag und Donnerstag nachm. von 3—5½ Uhr. — Blaues Kreuz: Sonnabend, den 26. September, abends 8½ Uhr Versammlung; Diakon Deubel.

St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Evang. Männer- und Jünglingsverein: jüngere Abteilung Sonntag abend von 7—9 Uhr, ältere Abteilung von 8—10 Uhr, Mittwoch abend um 8 Uhr beide Abteilungen Versammlung Pestalozzistraße 4. — Evangel. Frauen- und Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr beide Abteilungen Versammlung Pestalozzistraße 4. — Nähverein: Montag nachm. 3½ Uhr im zweiten Pfarrhause Friedenstr. 35.

Halle-Trotha: Jungmännerverein: Sonntag abend 8 Uhr Unterhaltungsabend. Freitag abend 8 Uhr Bibelstunde. — Evangel. Jungfrauenverein: Dienstag abend 8 Uhr Versammlung im Pfarrhause.

Baptistengemeinde (Versammlungslokal Ludwig-Wuchererstr. 39): Männer- und Jünglingsverein: Sonntag abend 7½ Uhr Vereinsstunde. — Jungfrauenverein: Sonntag abend 7½ Uhr Vereinsstunde.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Sonntag nach der 8 Uhr-Messe Versammlung des Vincenzvereins. Mittwoch nachm. 5 Uhr Versammlung des Elisabethvereins.

Ammendorf: Jungfrauenverein: Montag abend Versammlung in der Pfarre.

Radewell: Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung. — Jungfrauenverein: Mittwoch abend 8 Uhr Versammlung.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 28. ds. Mts. findet eine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung nicht statt.

Halle a. S., den 25. September 1914.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Dr. Lembser.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der für das Königliche Strafgefängnis hierselbst für die Zeit vom 1. November 1914 bis 31. März 1915 erforderlichen **75 000 kg Kartoffeln** ist Termin auf den **17. Oktober d. Js. vormittags 10 Uhr** anberaumt.

Portofreie Angebote, welche die Erklärung enthalten müssen, daß dem Bieter die Lieferungsbedingungen bekannt sind, sind verschlossen und mit der Aufschrift „Lieferung von Kartoffeln" versehen, bis zu dem Termin einzusenden. (4466

Die Bedingungen können während der Dienststunden eingesehen, auch zum Preise von 50 Pfg. bezogen werden.

Halle a. S., den 23. September 1914.

Der Direktor des Königl. Strafgefängnisses.

Um Mißbräuche bei der Entgegennahme von Spenden für das Rote Kreuz auszuschließen, wird darauf hingewiesen, daß nur die mit einem polizeilichen Stempel versehenen Sammelbüchsen rechtmäßig geführt werden.

Es ist erwünscht, die etwa unbefugte Verwendung von Sammelbüchsen sofort zur Anzeige zu bringen.

Halle, den 22. September 1914. Die Polizeiverwaltung.

Ausschreibung.

Der Abbruch der Baulichkeiten der städtischen Grundstücke Marktplatz 7 und Schülershof 1 soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Donnerstag, den 1. Oktober 1914, vormittags 10 Uhr** an das Magistrats-Büro I — Hochbau — Zimmer Nr. 120/21 des Polizeigebäudes, Dreyhauptstraße 6 III, einzureichen. Die Unterlagen liegen von 10—1 Uhr vormittags im Zimmer Nr. 123 des Hochbauamts, Dreyhauptstraße 6 III, zur Einsicht aus. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Halle (Saale), den 24. September 1914.

Städtisches Hochbauamt.

Sonntag, den 27. d. Mts., trifft ein Transport prima frischer dänischer und Holsteiner

Pferde

zum Verkauf bei mir ein. (4473

S. Pfifferling, Halle S., Franckestraße 17.

Telephon 288.

Vom Sonnabend, d. 26. Septbr., stehen zwei große Transporte prima belgischer Arbeitspferde im Alter von 4 bis 7 Jahren zum **Verkauf.** — Es befinden sich darunter **einige tragende Stuten** mit Papieren. Weitere Transporte folgen. (5208

W. Eckardt, Pferdehandlung, Landsbergerstraße 65. — Telephon 627.

Meiner verehrten Kundschaft und allen Interessenten zur gefl. Nachricht, daß die Ausfuhr von **Rindvieh** zu **Nutz- und Zuchtzwecken** aus den **Niederlanden** nach wie vor auf das Strengste verboten ist und nur neuerdings die Einfuhr von **Schlachtvieh** zum sofortigen Abschlachten aus **Holland** erlaubt worden ist.

Ich sehe mich daher veranlaßt, da in letzter Zeit Original Holländer — Amsterdamer — Zucht- und Milchvieh angeboten wird, hiermit zur Kenntnis zu geben, daß die Einfuhr nach Deutschland — laut Bestätigung der zuständigen deutschen Grenzbehörden — gänzlich ausgeschlossen ist.

Dagegen bin ich in der Lage, aus dem **vollständig seuchenfreien Ostfriesland** alle Gattungen **Original ostfriesischen Zucht- und Nutzviehes** in gewohnter Weise **frei** jeder Bahnstation prompt zu liefern.

Vor dem Aufstallen

empfehle zu wertentsprechend **billigst** berechneten Tagespreisen:
100 Stück hoch- und niedertragende **prima Färsen,**
150 Stück hoch- und niedertragende **Zucht- u. Abmelke-Kühe,**
200 Stück ½- bis 1½-jährige **Bullen zur Mast,**
80 Stück halbjährige **prima Kuhkälber.** (5205

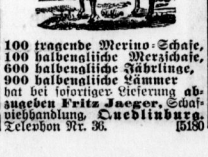
Louis Israëls, Weener (Ostfriesland).

Zur Zeit **Hotel „Stadt Hamburg", Halle a. S.**

Erhalte Sonnabend, d. 26. d. Mts., wieder große Transporte schwerster und leichter (5196

dänischer und Holsteiner Acker- und Wagenpferde.

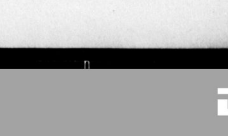
Hugo Ehrke, Sangerhausen. Fernsprecher 53.



Habe noch eine große Anzahl Bullen sowie **Stiere** zur Mast preiswert abzugeben.

Philipp Furch, Querfurt. Tel. 11.

100 tragende Merino-Schafe,
100 halbenglische Merschafe,
600 halbenglische Jährlinge,
900 halbenglische Lämmer
hat bei sofortiger Lieferung **abzugeben Fritz Jaeger,** Schafviehhandlung, **Quedlinburg.**
Telephon Nr. 36. (5180



Habe fortwährend größere Auswahl in besten **hochtragenden und neumilchenden**

Weidekühen

sowie **Bullen** und **Rindern** bei mäßiger Preisstellung. (5199

Hermann Elfert, Vieh- u. Weidewirtschaft, **Tangerhütte, Altmark.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191409261-18/fragment/page=0007

Gust. Uhlig, Uhren und Goldwaren, untere Leipzigerstraße.

Orden u. Ehrenzeichen.

suaRRRRRR

aus dem Bett muß jeder, welcher sich eines wirklich guten, zuverlässigen Weckers bedient. (4470

„Militär-Wecker", Taschenuhr mit Wecker

mit und ohne Radium-Leuchtblatt, äußerst praktisch für Militär.

Zur Schonung der eigenen guten Uhr billige, solide **Dienst-Uhren** mit Leuchtblatt.

Billige, solide **Armband-Uhren** unter voller Garantie.

Gust. Uhlig,
Uhrmacher,
unt. Leipzigerstraße.

In das hiesige Handelsregister Abt. B Nr. 333 ist heute die **Halleiche Kriegskreditbank, Akt.-Ges.**, mit dem Sitze in Halle a. d. S. eingetragen worden. Das Grundkapital beträgt 20000 Mk.; es zerfällt in 20 auf Namen lautende Aktien zu je 1000 Mark, die zum Nennbetrage ausgegeben werden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. September 1914 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Gewährung von Diskont- oder Akzeptkredit an Handel- und Gewerbetreibende im Bezirke der Handelskammer zu Halle a. d. S. zum Zwecke der Linderung des durch den gegenwärtigen Krieg in Handel und Industrie herbeigeführten wirtschaftlichen Notstandes. Der Vorstand der Gesellschaft besteht nach näherer Bestimmung des Aufsichtsrats aus einer oder mehreren Personen; die Mitglieder des Vorstandes werden vom Aufsichtsrat zu notariellem Protokoll bestellt; die Bestellung des ersten Vorstandes erfolgt durch die Generalversammlung; der Aufsichtsrat ist auch berechtigt, stellvertretende Mitglieder des Vorstandes zu bestellen. Die Gesellschaft wird vertreten, wenn der Vorstand nur aus einer Person besteht, von dieser allein oder von zwei Prokuristen gemeinschaftlich, wenn der Vorstand aus mehreren Mitgliedern besteht, von zwei Mitgliedern des Vorstandes gemeinschaftlich oder von einem Mitgliede des Vorstandes gemeinschaftlich mit einem Prokuristen oder von zwei Prokuristen gemeinschaftlich; stellvertretende Mitglieder des Vorstandes stehen in der Vertretungsbefugnis den ordentlichen Mitgliedern gleich. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger, und zwar durch einmalige Veröffentlichung, sofern nicht Gesetz, Satzung oder ein Generalversammlungs-Beschluß mehrmalige Veröffentlichung verlangt; außerdem soll die Gesellschaft die Bekanntmachung in zwei in Halle a. d. S. erscheinende Tageszeitungen einrücken, ohne daß aber die Rechtswirksamkeit hiervon abhängig ist. Die Berufung der Generalversammlung erfolgt durch einmalige Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger.

Die Gründer der Gesellschaft sind 1. die offene Handelsgesellschaft **H. F. Lehmann**, 2. der **Halleiche Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.**, Kommanditgesellschaft auf Aktien, 3. die offene Handelsgesellschaft **Reinhold Steckner**, 4. die **Mitteldeutsche Privatbank**, Aktiengesellschaft, Filiale Halle a. S. 5. die **Bank für Handel und Industrie**, Filiale Halle a. S., sämtlich in Halle a. S. Die Gründer haben sämtliche Aktien übernommen. Die Mitglieder des Vorstandes sind der Rentier **Rudolf Zietzschmann** und der Bankdirektor **Johannes Gasser**, beide in Halle a. d. S. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind Geheimrat **Emil Steckner**, Bankier **Karl Pauk**, Bankdirektor **August Koltzer**, Bankdirektor **Adolf Hoppe**, Bankdirektor **Albert Reich** und Bankier **Paul Schauseil**, sämtlich in Halle a. d. S.

Die mit der Anmeldung eingereichten Schriftstücke, insbesondere der Prüfungsbericht des Vorstandes, des Aufsichtsrats und der Revisoren, können während der Dienststunden auf der Gerichtsschreiberei eingesehen werden, von dem Prüfungsberichte der Revisoren kann auch bei der Handelskammer zu Halle a. S. Einsicht genommen werden.

Halle (Saale), d. 19. Sept. 1914.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Bekanntmachung.

Am 25. Juli 1914 ist **in Brachwitz die Leiche eines Mannes** im Alter von 30—40 Jahren in der Saale gefunden worden. Sie war bekleidet mit schwarzer Tuchhose, schwarzem Jackett, darunter blauer Arbeitsjacke und heller Weste, Makohemd, guten schwarz. Schnürstiefeln, Gummigürtel mit Messingschnalle und Turnerkreuz. In den Taschen befanden sich eine Dreipfennigmarke, ein weißer Taschenkamm, eine silberne Uhr mit Kette, ein schwarzer Geldbeutel mit 5 Pfennig Inhalt. Die Leiche war 1.70 m lang, hatte schwarzes Kopfhaar, dunkelblond schimmernden Schnurrbart, die Backenzähne auf beiden Seiten oben und unten fehlten teilweise, die Vorderzähne waren gut erhalten. Mitteilungen, die zur Feststellung der Persönlichkeit des Verstorbenen geeignet sind, werden zu den Akten 3 E. R. 300/14 erbeten. (5204

Halle a. S., 21. Sept. 1914.
Der Erste Staatsanwalt.

Der Plan über die Kabelung der oberirdischen Telegraphenlinie an der Kreisstraße Döllnitz-Kleinkugel, km 4,1 + 83—km 4,2 + 46 liegt von heute ab 4 Wochen bei dem Postamt in Halle (Saale) aus. (4468

Halle (Saale), 21. Sept. 1914.
Kaiserliche Ober-Postdirektion.

In das hiesige Handelsregister Abt. B Nr. 205 betreffend **Portland-Cementwerke „Saale" Aktiengesellschaft in Granau bei Halle S.** ist heute eingetragen: **Generaldirektor Karl Hoffmann in Oppeln** ist zum Vorstandsmitgliede bestellt.

Halle S., den 18. Sept. 1914.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Albert Bindseil** zu Halle S. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schlußtermin auf
den 19. Oktober 1914 vormittags 11½ Uhr
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Poststraße 13, Zimmer Nr. 45, bestimmt.

Halle (S.), den 18. Sept. 1914.
Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abt. 7.

In das hiesige Handelsregister ist heute eingetragen: Abt. A Nr. 613 betr. die Firma **F. Vampe**, Halle S.: Die Prokura des **Willy Moewes** ist erloschen. — Abt. B Nr. 24 betr. **Braunkohlenwerk Golpa-Jeßnitz, Aktiengesellsch. in Halle S.**: Direktor **Alwin Lincke** in Berlin ist zum stellvertretenden Vorstandsmitgliede bestellt.

Halle (S.), den 18. Sept. 1914.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Habe 20 Stück 8—11 Ztr. schwere **Bullen** zu verkaufen. (5137
H. Tahden,
Rethhausen b. Osterburg i. Altm.

Pferde zum Schlachten kauft jederzeit
August Thurm, Reilstr. 10.
— Telephon 507. — 4913

80 Stück prima
Mastlämmer
hat noch abzugeben (5200
Rittergut Schkölen
(Zeitz—Camburger Bahn).

Jeden Posten gebrauchte
Säcke, 1 Zentner fassend,
zum Kartoffel-Versand **kauft**
4475) **Ritter,** Forsterstr. 40.

Zur Lagerung v. Rohzucker habe noch Räume mit Bahnanschluß frei. Reflektanten wollen ihre Adressen unter **B. A. 5239** bei **Rudolf Mosse, Halle,** abgeben. 4476

Seit Jahren
zahlt allerhöchste Preise f. getragene
Herrenkleider,
Schuhwerk sowie ganze Nachlässe.
Bei Bestellung durch Postkarte oder Tel. Nr. 4889. Komme sofort auch außerhalb. (5207
Ein- und Verkaufshaus,
22 Schülershof 22, am Marktplatz,
Renner.

Wegen Wegzug von Halle **Sofa und Tisch**
zu verk. Charlottenstr. 18 pt. l.

1000 Zentner Speisekartoffeln
2000 Zentner unsort. Kartoffeln
geben preiswert ab (5201
Buhlers & Northe,
Torgau a. Elbe.

Hosenträger von 50 Pfg. bis Mk. 5—.
Sehr große Auswahl. [4042
H. Schnee Nachfl., Gr. Steinstr. 84.

Personen-Angebote

Suche sofort oder zum 1. Okt. einen nicht zu jungen, energischen, zuverlässigen (5197
Verwalter.
Angeb. mit Zeugnisabschriften erbitt. **Zimmermann, Rittergut Greppin** bei Bitterfeld.

Gesucht wird ein älterer, verheirateter, militärfreier
Gärtner,
der im **Obst- u. Gemüsebau** gut Bescheid weiß. Offerten mit Angabe der bisher. Tätigkeit, Gehaltsansprüchen unter **M. G. 832** an **Invalidendank, Leipzig.** (4464

Mietgesuche

Gesucht Anfang Oktober nahe Franckesche Stiftungen auf längere Zeit für Familie, 4 Personen, **3 möblierte Zimmer** mit oder ohne Pension. Angebote mit Preisangabe unter **E. A. 839** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.

Vermietungen

Gr. Ulrichstr. 18 II
herrsch. Wohnung sofort od. 1. Okt. **zu vermieten.** (4047
Näh. **Baubureau Ulestr. 3.**

Trauer-
sowie
Familien-Drucksachen
jeglicher Art
preiswert schnell
liefert
Otto Thiele, Buchdruckerei
der Halleschen Zeitung,
Halle a. S. Leipzigerstr. 61/62.

Herrschaftliche Wohnung,
besteh. aus 7 Zimm., Mansardenstube, Bad, Balkonen, Gas, elektr. Licht, Staubsauger, Warmwasserheizung und sonstigem Zubehör, in sonniger Lage, zum 1. April 1915 zu **vermieten.** Preis Mk. 1600.
Albert Ehrhardt,
Halle a. S., Merseburgerstr. 14
(Bahnnähe u. Nähe Königstraße).

Steinweg 16 I. Et., 7 Zimmer, Bad, Gas, elektr. Licht, reichl. Zubehör, Balkon nach dem Waisenhausgarten, sofort od. 1. 4., ebenso III. Et. m. 6 Zimmern zum 1. 4. **zu verm.** Besichtigung bis 3 Uhr nachmittags. (5193

Wohnung im Hinterhause, bestehend aus Stube, Kammer, Küche mit Warmwasserheizung u. Zubehör, an kinderlose Leute per 1. Oktober d. Js. **zu vermieten** bei **Albert Ehrhardt, Halle a. S.,** Merseburgerstr. 14
(Bahnnähe u. Nähe Königstraße).

Möbl. Zimmer m. Kabinett
zu verm. Fleischerstr. 19 II.

Feinster Gebirgshonig,
Pfd. 1 Mk. **Lehrer Müller,**
5015 Morungen b. Lengefeld (Harz).

Starke, kräftige
Strumpfwolle
für
Militärstrümpfe,
à Pfd. Mk. 2.75 3.25 3.60 4.00 usw.
sowie [4043
starke Sockenlängen
empfiehlt
H. Schnee Nachf.,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Energischer Lehrer erteilt **erfolgreichen Nachhilfe-Unterricht** in allen Gymnasial- u. Realfächern. Gewissenhafte Beaufsichtigung der Schularbeiten. Mäßiger Preis. Offerten unter **B. D. 5222** an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4, erb. 4453

Wegen meiner Tätigkeit am Lazarett
fällt meine Vormittags-Sprechstunde bis auf weiteres **aus.**
Nachmittags-Sprechstunde 3 bis 4 Uhr. (4479
San.-Rat **Dr. Conrad Frick,** Königstrasse 93.

Familien-Nachrichten.

Am 8. September fiel als Fahnenunteroffizier im Kampfe für das Vaterland unser

Betriebs-Ingenieur

Herr Rudolph Schleeh.

Wir verlieren in ihm einen gewissenhaften, kenntnisreichen und unermüdlich tätigen Beamten, dessen wir stets gern gedenken werden.

Halle (Saale), den 25. September 1914.

4467) **Weise Söhne.**

Es beweinen den Verlust ihres heissgeliebten einzigen Sohnes und Bruders

Walther,

des Feldfliegerleutnants im Inf.-Reg. Kaiser Wilhelm (2. Grossherzogl. Hess. Nr. 116),

gestorben den Heldentod für Kaiser und Reich beim Inf.-Reg. Nr. 53 am 8. September in der Blüte seiner 24 Jahre (4478

Sanitätsrat Dr. Rocco u. Frau
Susanne Rocco.

Nachruf.

In den bisher stattgehabten Schlachten und Gefechten starben den Heldentod für König und Vaterland vom Regiment:

die Hauptleute

Freytag, Gebhard und **Konopacki,**

Oberleutnant **Dalitz,**

die Oberleutnants d. Res. **Bürger** und **Vogeley,**

Leutnant **Oesau,** Leutnant der Res. **Gabriel,**

Fähnrich **v. Gerlach** und Fahnenjunker **von Ray.**

Wir werden unseren tapferen Kameraden ein dauerndes ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen des Offizierkorps
des Füsilier-Regiments General-Feldmarschall
Graf Blumenthal (Magdeburgisches) Nr. 36.

Kirchner,
Oberstleutnant und Regimentsführer.

Am 5. September starb den Heldentod für Kaiser und Reich mein heissgeliebter, unvergesslicher Mann, unser inniggeliebter Sohn und Bruder, der **Beamte der Deutschen Bank in Berlin**

Felix Boeck

— **Leutnant d. Res. im Res.-Inf.-Reg. Nr. 66.** —

In tiefstem Schmerz

Annemarie Boeck geb. Ullmann

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Berlin-Friedenau, Lenbachstr. 6, z. Zt. **Halle a. S.,** Bernburgerstr. 9.

— Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen. — [5194

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191409261-18/fragment/page=0008